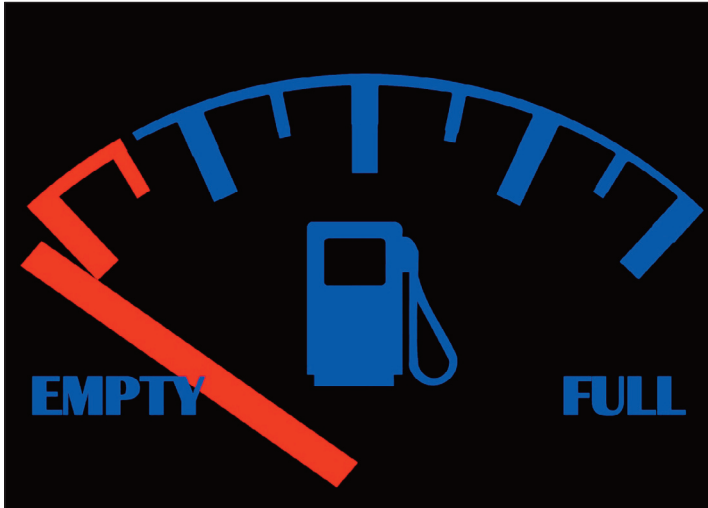


boerse-express.com

DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL

BE WEEKLY 18/24 - DAS WOCHENMAGAZIN DES BÖRSE EXPRESS FÜR GELDANLEGER:INNEN



Ohne geht nichts

Moderne und effiziente Infrastruktur bleibt eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren und Wachsen von Volkswirtschaften. Genau mit diesem Thema beschäftigt sich unser Fonds im Porträt: Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien; Plus Fondsmanager Marc Caretti im Interview. Seite 12f



Fotocredit: Depositphotos_whyframeshot / Pixabay geralt

Das wöchentliche PDF-Magazin für die Geldanlage mit Kursliste (Aktien, Anleihen, Kryptos, Rohstoffen, Devisen), Prognosen der Analysten und Experten-Kommentaren zu aktuellen Themen bzw. Anlageideen. Die Termine der kommenden Woche finden Sie [hier](#).

Finde Deine Top-Aktie

Mit dem Börse Express Aktien-Finder mehr als 1000 Aktien fundamental und technisch vergleichen.



INHALTSVERZEICHNIS

Aktienmärkte im Vergleich Was wurde aus 100 Euro seit Jahresbeginn?	04	Anleihenmärkte im Vergleich YTD-% USA vs. Europa vs. High Yield vs. Emerging Markets.	05
Rohstoffmärkte im Vergleich YTD-% Allgemein, Agrar, Industriemetalle, Edelmetalle, Energie.	06	Kryptomärkte im Vergleich YTD-% Bitcoin, Ethereum, Binance, XRP, Cardano, Solana und Dogecoin.	07
Aktien Österreich Die zweite Abverkaufswelle in der Österreichische Post.	09	Fonds im Porträt Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien im Aufwind.	12
Fonds im Porträt II Interview mit Fondsmanager Marc Caretti.	13	Branche / ESG eMobilität oder eFuels als Investmentidee?	17
Branche / ESG Finanzinstitute legen erstmals ihre Green Asset Ratio (GAR) offen.	20	Rohstoffe Warum sich der Preisanstieg bei Gold fortsetzen dürfte.	22
Rohstoffe II Kupfer im Höhenflug, da das Angebot knapper wird.	25	Investment Konferenz Drei Chancen für Anleger: Asien, Anleihen und Edelmetalle.	27
Chart der Woche Wie weit kann die EZB der Fed in Sachen Leitzins vorausseilen?	28	Wochenrück- und -ausblick Alexander Putz und kläffende Banker.	30
Kursliste Aktien, Anleihen, Kryptos, Rohstoffe und Devisen.	32		

wiener
boerse



Verbund

Austrian Stock Talk

Aktuelle Zahlen & Fakten börsennotierter Unternehmen präsentiert von
Vorständen für Investoren und die, die es noch werden wollen.
Jetzt Videos anschauen und mehr erfahren.

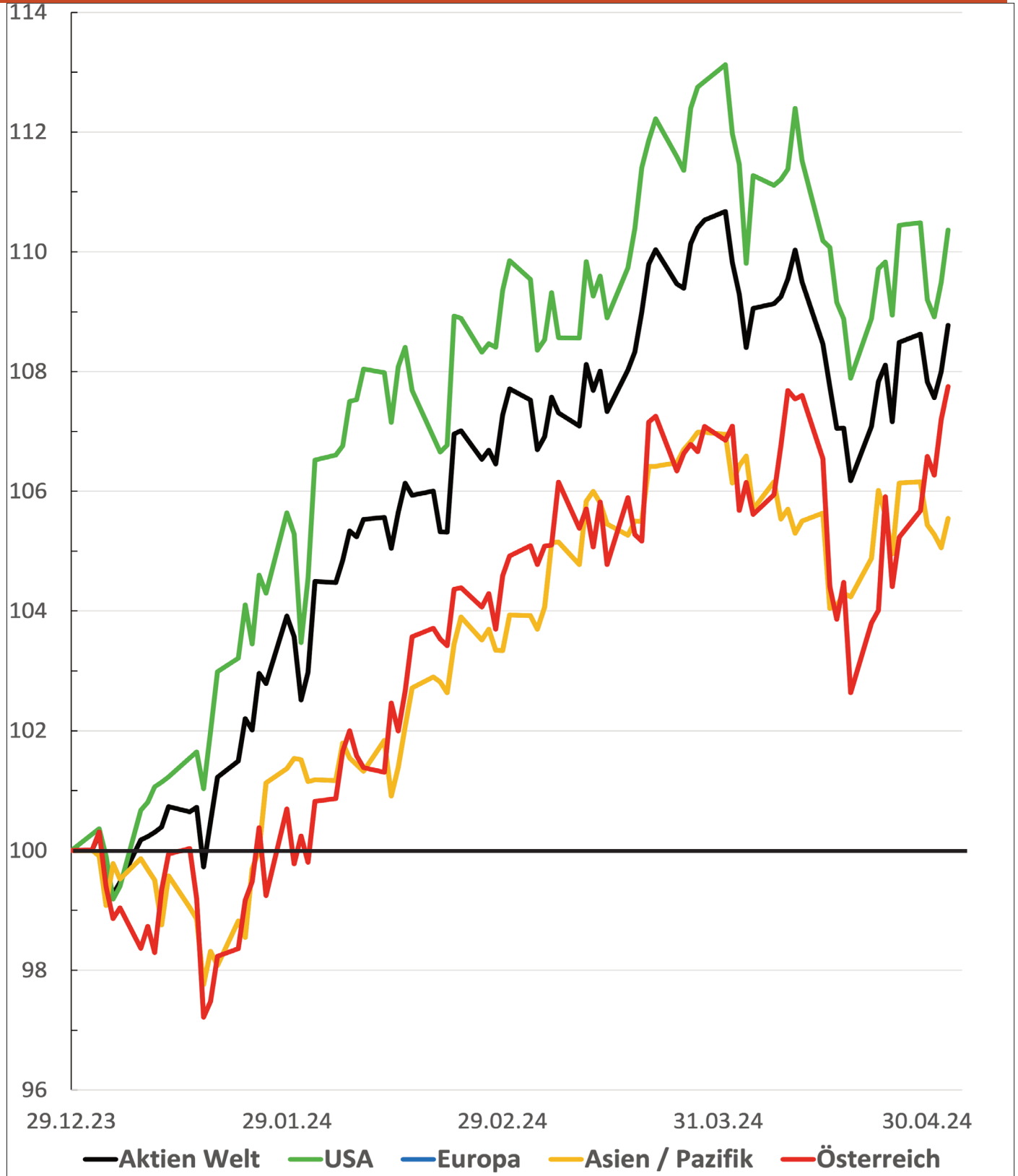
wienerboerse.at



Was wurde aus 100 Euro seit Jahresbeginn?

Aktien (global) vs. USA vs. Europa vs. Asien vs. Österreich

(Basis: Euro, Quelle: Bloomberg/Börse Express)



YTD ANLEIHEN

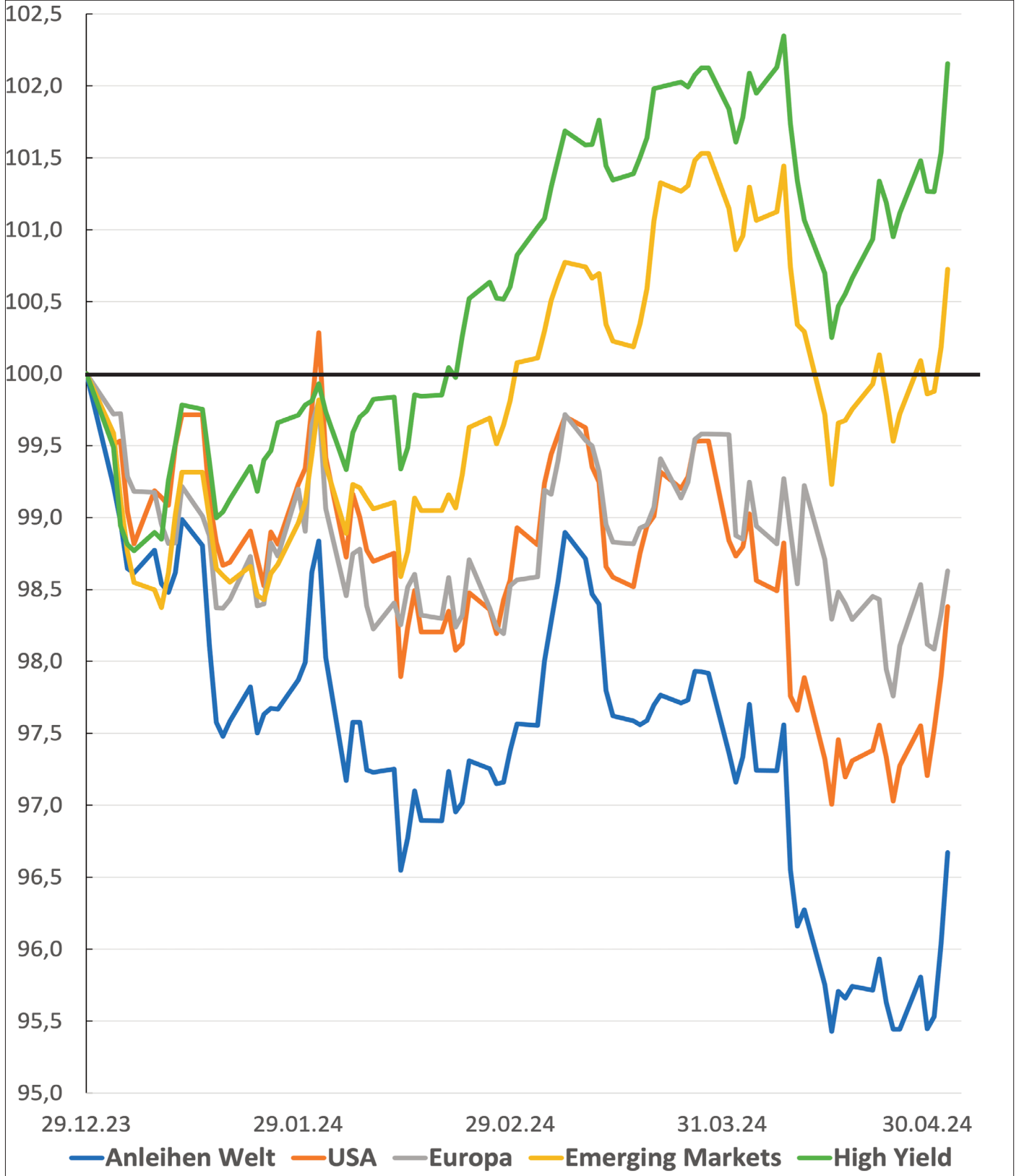
KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024

QUELLE: BLOOMBERG/BE

Was wurde aus 100 Euro seit Jahresbeginn?

Anleihen (global) vs. USA vs Europa vs. High Yield vs Emerging Markets

(Basis: Euro, Quelle: Bloomberg/Börse Express)



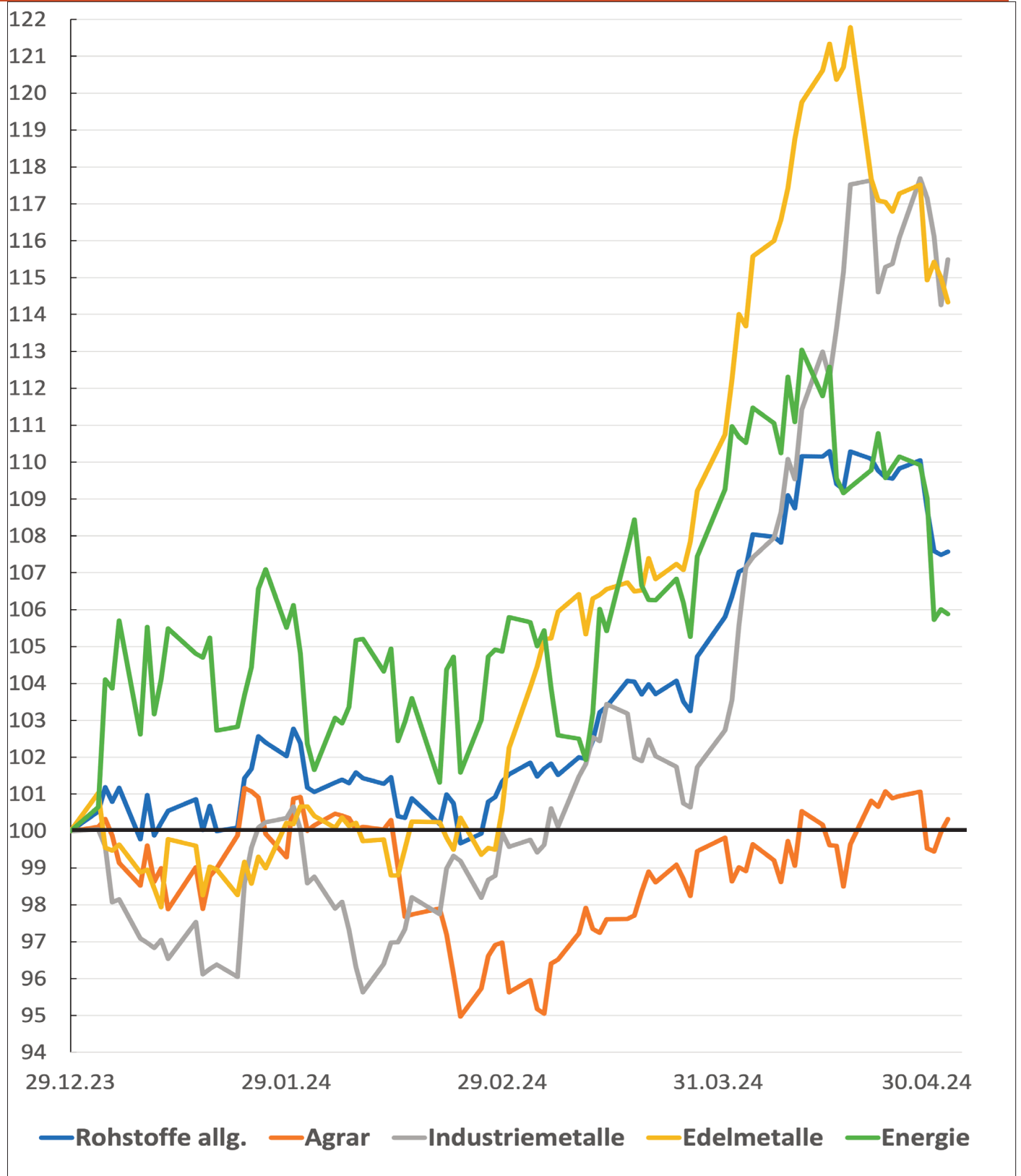
YTD ROHSTOFFE

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024

QUELLE: BLOOMBERG/BE

Was wurde aus 100 Euro seit Jahresbeginn?

Rohstoffe (allgemein) vs. Landwirtschaft vs. Industriemetalle vs. Edelmetalle vs. Energie (Basis: Euro, Quelle: Bloomberg/Börse)

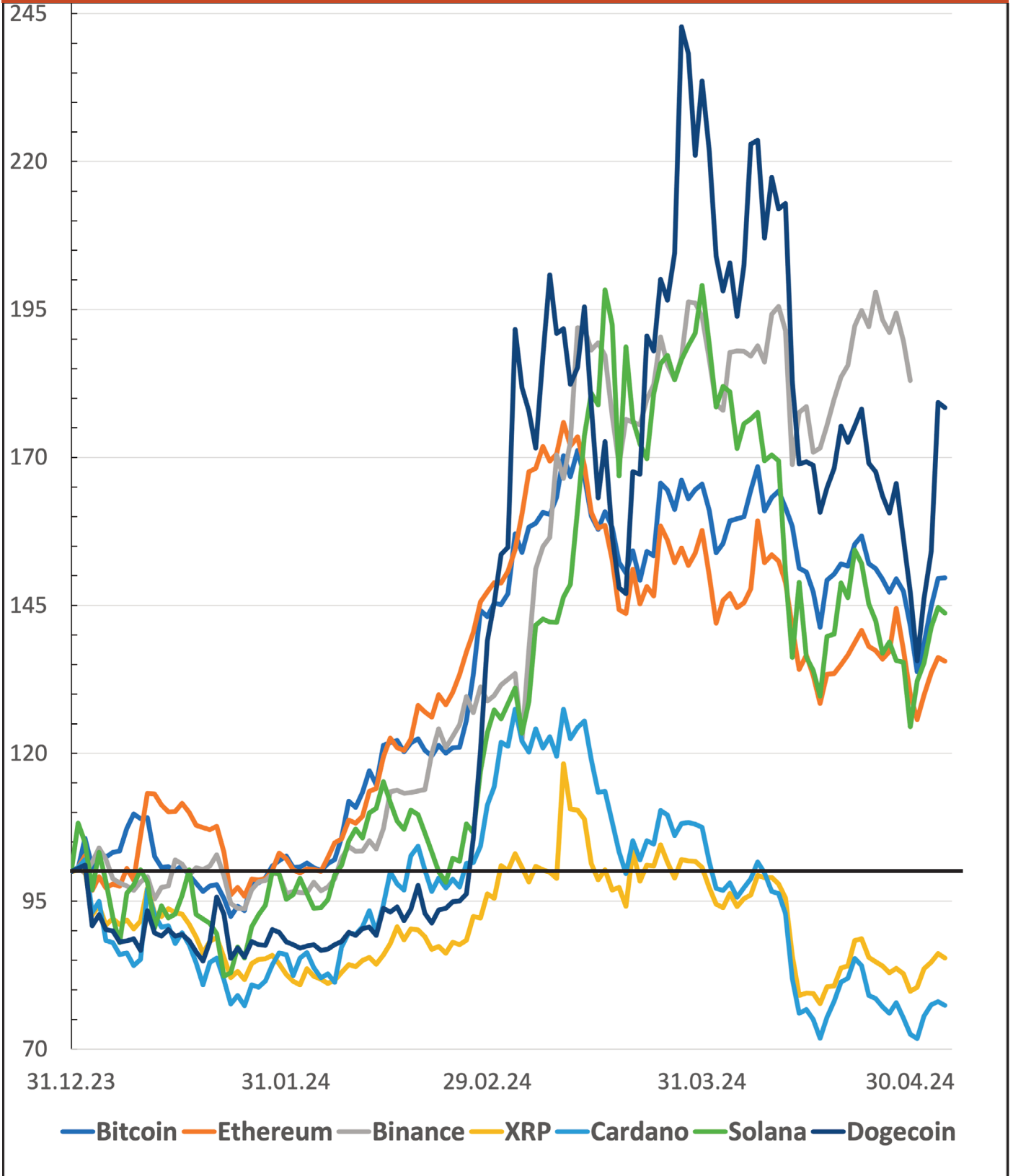


KRYPTOS YTD

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024 QUELLE: BLOOMBERG/BE

Was wurde aus 100 Euro seit Jahresbeginn?

Bitcoin vs. Ethereum vs. Binance Coin vs. XRP vs. Cardano vs. Solana vs. Dogecoin (Basis: Euro, Quelle: Bloomberg/Börse Express)





warimpex

WARIMPEX
Geschäftsbericht
2023

WIKIFOLIO

2. Abverkaufswelle in der Post, Erste trifft's auch und die Oberbank als rare Ausnahme

Österreichische Post undErste Group



Die Freude über den heuer erstmaligen Monatssieg im Umsatzranking Echtgeldportfolios mit österreichischen Aktien auf Wikifolio wird sich bei den Verantwortlichen der Österreichische Post in Grenzen halten: es handelte sich beinahe unisono um Verkäufe. Gerade einmal ein Prozent der Umsätze wurden als Kaufaufträge getätigt. Immerhin könnte man sagen - im Februar waren es - erstmals in der Wikifolio-Geschichte - sogar null Prozent...

Auch die Erste Group - siehe Tabelle - hat einen Horror-Monat hinter sich, wo 98 Prozent der Umsätze auf Verkäufe entfielen: dafür gab es hier keinen Februar...

Die größte Schar an Bullen konnte die Vienna Insurance Group für sich gewinnen, mehrheitlich auch die Energieunternehmen OMV und Verbund.

Erwähnt sei auch die Oberbank. Nicht weil es hier eine eindeutige Tendenz pro oder contra die Aktie gibt, aber ein Titel des Wiener Börse Marktsegments standard market auction taucht in den Wikifolio-Portfolios nur sehr selten in der Top-10-Liste auf.

Unter den diesmonatigen Umsatzkaisern ist einzig Kontron auch Teil des Börse Express-Wikifolios zu österreichischen Aktien „**Top of Analysts Österreich**“. Dieses liegt seit der Auflage - Dezember 2014 - bei einer Performance von plus 21,1 Prozent. Die Top-5 Positionen sind Frequentis, SBO, AT&S, ams-OSRAM und Telekom Austria mit einer Gewichtung von rund 42%. Aufgestockt wurde die Position in ams-OSRAM, bei Fabasoft gab es eine Teilgewinnmitnahme, Andritz wurde nach plus 10% und der Dividende realisiert.

Wikifolianer kommentieren. 'Österreich I' zu *Österreichische Post*: „Das 1. Quartal 2024 sollte ohne große Überraschungen gelaufen sein, erwartet wird ein leicht höheres Ergebnis aufgrund einer bessern Ertragssituation bei der "Bank99", daher ist die Aktie für mich momentan ein "Halten"“

'Österreich I' zu *Raiffeisen Bank International*: „Derzeit bin

Die Top-10-Underlyings bei Wikifolio (nach Umsatz)

Name	Käufe (%)	Verkäufe (%)
Österreichische Post	1%	99%
Kontron	43%	57%
Bawag Group	53%	47%
Raiffeisen Bank Int.	22%	78%
Oberbank	52%	48%
Vienna Insurance Group	92%	8%
Erste Group	2%	98%
OMV	76%	24%
Palfinger	54%	46%
Verbund	69%	31%

Quelle: Wikifolio; April 2024

ich bei dieser Aktie auf "Halten". Die Geschäftsentwicklung ist zwar sehr zufriedenstellend, aber aufgrund der Androhung von Sanktionen seitens der USA, sowie dem bekanntgewordenen Schreiben der EZB betreffend der Reduzierungsaufforderung der Tätigkeiten in Russland, stehe ich derzeit "neutral" auf der Seite und beobachte die weitere Kursentwicklung. Einen eindeutigen Nachkauf-Impuls gäbe es für mich erst wenn die Aktie unter 15,0 Euro rutscht!"

'Österreich I' zu *OMV*: „Der Kauf von vor gut einem Monat zu einem Kurs von 40,80 Euro / Aktie hat sich bereits bezahlt gemacht. Der Kurs ist mittlerweile um ca. 10% gestiegen, und hat m.M.n. noch weiteres Potenzial. Die Kurslimits der Analysten liegen bei teilweise 48,0 bis 52,0 Euro, womit sich auf Aufwärtspotenzial von noch immer 10 - 20% ergibt. Auch ist die akute Dividendenrendite von über 10% sicher weiterhin ein Kaufargument! Auch der derzeit steigende Ölpreis spricht für diese Aktie und sollte weitere Gewinne sichern!“

Das Börse Express-Wikifolio

Quelle: (Wikifolio)



AKTIEN WIEN

Diskutiert: Agrana und Kontron

CEO Stephan Bütner



CEO Hannes Niederhauser



'Special Situations long/short' zu **Kontron**: „Der österreichische Technologiekonzern Kontron hat den Konzerngewinn im vergangenen Jahr von 55,5 Mio. Euro auf 75,3 Mio. Euro gesteigert und damit den vorläufig gemeldeten Wert von mindestens 72 Mio. Euro übertroffen. Den Ausblick auf das neue Jahr bestätigte das Management. So soll der Umsatz von 1,2 Mrd. Euro auch dank der Übernahme von Katek auf mindestens 1,9 Mrd. Euro zulegen und der Gewinn rund 100 Mio. Euro erreichen. Eigentlich gute Nachrichten. Dennoch kam der Kurs unter Druck. Für Verunsicherung sorgte, dass Kontron die Dividende trotz des Gewinnanstiegs zusammenstreicht. Zudem blieb der operative Gewinn laut Analyst Adrian Pehl vom Investment-

haus Stifel 2023 hinter den Erwartungen zurück. Ich sehe in dem Rücksetzer eine Einstiegsgelegenheit bei meinem Dauerfavoriten.>“

'Special Situations' zu **Pierer Mobility**: „Bei Pierer Mobility kam der Umsatz 2023 um 9,2 Prozent auf 2,66 Mrd. Euro voran. Der Betriebsgewinn (Ebit) ging um fast ein Drittel auf 160,0 Mio. Euro zurück. Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr 2024 hatte Pierer Mobility bereits im vergangenen Dezember aufgrund des global schwierigen wirtschaftlichen Umfelds ein „Konsolidierungsjahr“ in Aussicht gestellt. Nun hat das Management dies noch einmal bestätigt. Neuengagements in der Aktie von Pierer Mobility drängen sich zum aktuellen Zeitpunkt nicht auf, zumal die charttechnische Verfassung durchwachsen ist.“

'Österreich I' zu **Agrana**: „Neue Analyse der Erste Bank zu Agrana mit einem Kursziel von 14,40 Euro und der Einstufung "Hold". Da der Zuckerpreis aber im letzten 1/2 Jahr um gut 30% eingebrochen ist kann man mit einem Investment in die Agrana sicher noch bis in den Herbst warten. Auch ich plane derzeit den Stand an Agrana-Aktien zu halten und im Juni die Dividende i.H.v. über 6% zu kassieren, und werde erst bei Kursen um die 12,0 Euro über einen Nachkauf nachdenken.“<



Mehr Anleihen.
Mehr Handelszeit.

gettex[®]
exchange

14.500 Anleihen ab sofort
von 8 bis 22 Uhr handeln –
nur bei gettex!

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

GESCHÄFTS- UND NACHHALTIGKEITS- BERICHT



jetzt vollständig
online verfügbar:
report.strabag.com

2023

BE-FONDS-PORTRÄT

RAIFFEISEN-NEWINFRASTRUCTURE-ESG-AKTIEN

Aufwind für ESG-Infrastrukturaktien

Christa Grünberg

christa.gruenberg@boerse-express.com

Infrastruktur-Aktienfonds sind in aller Munde bei Investoren. Einerseits stellen sie dringend benötigtes Kapital für wichtige Investitionen bereit, andererseits können sie so an einem zukunftssträchtigen Boom teilhaben. Nachhaltigkeit ist dabei ein Schlüsselkriterium, wie der Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien zeigt.

Moderne und effiziente Infrastruktur bleibt eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren und Wachsen von Volkswirtschaften und wird daher immer gebraucht. Damit ist das Thema – unabhängig von Konjunkturzyklen – ein andauerndes Kernanliegen der Gesellschaft. Seit einiger Zeit hat die Thematik eine zusätzliche Aufwertung erfahren, wofür unter anderem der Kampf gegen den Klimawandel und die Umstellung auf erneuerbare Energien verantwortlich sind, aber auch die Digitalisierung, die ebenfalls eine möglichst flächendeckende leistungsfähige Infrastruktur verlangt. Der immer mehr um sich greifende politische Wille zur Förderung einer nachhaltigeren Form der Wirtschaft sorgt für weiteren Rückenwind. Nachhaltigkeit sollte aber auch beim Investieren in Infrastrukturaktien Beachtung finden.

TOP-POSITIONEN

33,2%

des Fondsvermögens sind in Industrieaktien investiert, 16,8 Prozent in Versorgungstitel, 14,3 Prozent fließen in IT-Aktien und 11,7 Prozent in Telekommunikationswerte.

Dies fand offensichtlich auch die Raiffeisen KAG, die in den letzten Jahren konsequent daranging, ihre Fonds auf Nachhaltigkeit umzustellen. Auch ihr Infrastruktur-Aktienfonds wurde im Vorjahr dieser Umgestaltungsprozedur unterzogen und in Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien umbenannt. Durchgängig nachhaltiges Investieren in Infrastrukturaktien fällt allerdings nicht leicht, wie Fondsmanager Marc Caretti weiß: „Infrastruktur und Investments in Infrastruktur sind ja nicht automatisch immer nachhaltig. Man denke an Autobahnen mit Benzintankstellen oder Ölpipelines. Zum anderen ist auch das Errichten nachhaltiger Infrastruktur bis auf weiteres kaum möglich ohne das Zutun von nicht-nachhaltig oder weniger nachhaltigen Unternehmen bzw. Branchen, zum Beispiel Öl- und Koh-



lelieferanten, Kupfer- und Eisenerzminen, Stahl- und Zementwerke usw. Und selbst nachhaltig wirkende Infrastruktur, wie beispielsweise Windräder, sind bei Herstellung und Entsorgung derzeit längst noch nicht so ressourcenschonend und umweltverträglich, wie es wünschenswert ist.“

Der Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien setzt daher zum einen bei der Auswahl der Aktien auf eine Mischung aus Negativkriterien und ESG-Mindest-Ratings, zum anderen auf aktives Engagement mit den Unternehmen. Eine weitere Änderung im Konzept des Fonds besteht darin, dass dem stark wachsenden Bereich der digitalen Infrastruktur mehr Raum gegeben wird. Microchips werden nicht umsonst zuweilen als das neue Öl des 21. Jahrhunderts bezeichnet. Längst sind sie ähnlich zentral für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft. Für die Aktienselektion stellt auch die Bewertung von Unternehmen ein bedeutendes Kriterium dar. Der Fonds investiert dabei in Qualitätsunternehmen, die ein erhebliches Wertsteigerungspotenzial haben.

Mehrheitlich ist der Fonds derzeit in französische, US-amerikanische und britische Infrastrukturaktien investiert, 20 Prozent sind aber auch in Branchentitel der Schwellenländer veranlagt, was deutlich über der Gewichtung in einem allgemeinen globalen Portfolio liegt.

Über die Gründe für die Gewichtung der Schwellenländer und darüber, welche Aktien im Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien in den letzten Monaten besonders zur positiven Performance beigetragen haben, befragten wir Fondsmanager Marc Caretti auf den folgenden Seiten.<

INFO RAIFFEISEN-NEWINFRASTRUCTURE-ESG-AKTIEN (R) A

ISIN: AT0000A09ZJ4 (ausschüttend)

Fondswährung: Euro

Fondstyp: Aktienfonds

Performance 1 J.: 11,45% p.a.

KAG: Raiffeisen KAG

Performance 3 J.: 5,02% p.a.

Auflage: 05.08.2008

Performance 5 J.: 5,48% p.a.

Performance seit Auflage: + 6,35% (p.a.)

Laufende Kosten: 2,43% p.a.

[Mehr gibt's hier](#)

Fondsvol.: 66,2 Mio. Euro

BE-FONDS-PORTRÄT INTERVIEW

MARC CARETTI

Bewertung des Infrastruktursektors gegenüber Gesamtmarkt ist auf niedrigstem Stand seit Jahren

Christa Grünberg

christa.gruenberg@boerse-express.com

Infrastruktur-Investitionen werden immer benötigt und erleben derzeit vor allem in digitalen Bereich Aufwind. Die Branche ist günstig bewertet. Kein Wunder, dass Infrastruktur-Fonds gefragt sind. Fondsmanager Marc Caretti zur Branche und zum Investmentkonzept des Fonds.

BÖRSE EXPRESS: Globale Infrastrukturaktien blieben 2023 aufgrund steigender Zinsen und einer Verlagerung weg von defensiven Vermögenswerten hinter anderen Anlageformen zurück. Wie erfolgreich waren und sind die Geschäftsmodelle der zugrundeliegenden Unternehmen bzw. wie haben sich die Gewinne der Infrastrukturunternehmen im Vorjahr entwickelt?

MARC CARETTI: Es stimmt, dass Infrastrukturaktien im Jahr 2023 gegenüber dem allgemeinen Markt um 20% schlechter abschnitten, obwohl das durchschnittliche zweistellige Gewinnwachstum bei Infrastrukturaktien gut war. Der Markt hat sich auf andere Sektoren konzentriert und das Aufholpotenzial von Infrastrukturaktien ist sehr attraktiv, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des Risiko-Rendite-Verhältnisses.

Welche Gründe sprechen gerade 2024 für ein Investment in Infrastrukturaktien und welche Rolle sollte so ein Investment im Anleger-Depot spielen?

Nach vielen Monaten und Jahren, in denen sich die Anleger auf eine begrenzte Anzahl von Aktien konzentrierten, entdecken sie allmählich wieder, dass einige Unternehmen eine besonders niedrige Bewertung erreicht haben und aus langfristiger Sicht besonders interessant sind. Ein Beispiel dafür ist eben der Infrastruktursektor, der derzeit mit einem Abschlag gegenüber dem Gesamtmarkt gehandelt wird, der in den letzten Jahren seinen Höchststand erreicht hat. Beispielsweise konzentriert sich der Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Fonds derzeit auf den europäischen Markt und auf kleine und mittlere Unternehmen, deren relative Bewertung sowohl im Vergleich zum US-Markt als auch im Vergleich zu Large Caps seit Jahren auf einem Tiefpunkt angelangt ist. Infrastruk-



Marc Caretti, Raiffeisen Capital Management

RCM/Roland Rudolph

turaktien gelten in konjunkturell schwierigen Zeiten als relativ stabil, sie sind weniger volatil und bringen Diversifizierung in ein Portfolio. Aufgrund stabiler und vorhersehbarer Cashflows können die Unternehmen attraktive Dividendenrenditen anbieten. Infrastruktur wird grundsätzlich immer benötigt. Sie hat Grundversorgungskarakter und ist vergleichsweise unabhängig von der Entwicklung kurzfristiger Marktzyklen. Die Nachfrage nach Wasser- und Stromversorgung, Bau und Unterhalt von Verkehrswegen oder Telekom-Dienstleistungen ist relativ konstant.

Der bereits vorher erfolgreiche Infrastruktur-Aktienfonds der Raiffeisen investiert seit Juni 2023 noch nachhaltiger und führt ein noch aktiveres Engagement mit den Unternehmen. Dies hielt auch im neuen Namen "Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien" Einzug. Warum war es notwendig, den Fonds noch nachhaltiger zu gestalten?

Die Raiffeisen KAG stellt bereits seit einigen Jahren ihre Fondspalette nach und nach auf nachhaltige Investments um. Das erfordert zuweilen umfangreiche Vorarbeiten und lässt sich daher nicht schlagartig für alle Fonds auf einmal durchführen. Für den Infrastruktur-Aktienfonds war es Mitte 2023 so weit. Der Fonds beinhaltet schon davor einen starken Nachhaltigkeitsaspekt, weil Infrastruktur der Schlüssel zu einer nachhaltigeren, weniger klimaschädlichen, umweltschonenderen und gesünderen Welt ist. Er hat aber nicht durchgängig nachhaltig investiert. Infrastruktur und Investments in Infrastruktur sind ja nicht automatisch immer nachhaltig. Man denke an Autobahnen mit Benzin-tankstellen oder Ölpipelines. Zum anderen ist auch das Errichten nachhaltiger Infrastruktur bis auf weiteres kaum möglich ohne das Zutun von nicht-nachhaltig oder weniger nachhaltigen Unternehmen bzw. Branchen, zum Beispiel

BE-FONDS-PORTRÄT INTERVIEW

Öl- und Kohlelieferanten, Kupfer- und Eisenerzminen, Stahl- und Zementwerke usw. Und selbst nachhaltig wirkende Infrastruktur, wie beispielsweise Windräder, sind bei Herstellung und Entsorgung derzeit längst noch nicht so ressourcenschonend und umweltverträglich, wie es wünschenswert ist. Verantwortungsvolles Wirtschaften ist ein Prozess und selbst beim besten Willen nicht im Handumdrehen zu verwirklichen.

Daher setzt der Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien auf eine Mischung aus Negativkriterien (Ausschluss bestimmter Branchen und Unternehmen, beispielsweise Kohle, Unternehmen die Menschen- und Arbeitsrechte verletzen), ESG-Mindest-Ratings für die Aktien im Fonds und aktiver Einflussnahme und Kommunikation durch das Fondsmanagement gegenüber den Unternehmen im Fondsportfolio. Wir können dabei auf unsere langjährige Expertise in nachhaltigem Investieren und im aktiven Dialog mit Unternehmen zurückgreifen.

Verantwortungsvolles Wirtschaften ist ein Prozess und selbst beim besten Willen nicht im Handumdrehen zu verwirklichen.

Unternehmen, beispielsweise Kohle, Unternehmen die Menschen- und Arbeitsrechte verletzen), ESG-Mindest-Ratings für die Aktien im Fonds und aktiver Einflussnahme und Kommunikation durch das Fondsmanagement gegenüber den Unternehmen im Fondsportfolio. Wir können dabei auf unsere langjährige Expertise in nachhaltigem Investieren und im aktiven Dialog mit

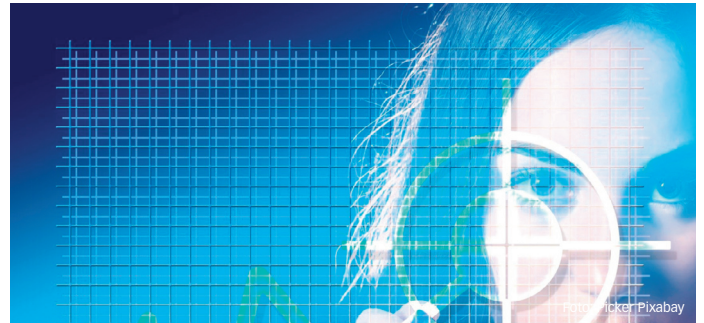
Unternehmen zurückgreifen.

Der Infrastruktur-Sektor ist in sich sehr diversifiziert. Welche Branchen/Bereiche schätzen Sie besonders vielversprechend ein und warum?

Nach einem übertriebenen Hype um die erneuerbaren Energien haben diese nun ein Bewertungsniveau erreicht, das sehr attraktiv ist. Ein bezeichnendes Beispiel ist die Übernahme von Encavis (Stromerzeuger aus dem Bereich erneuerbare Energien) in Deutschland durch den KKR-Fonds mit einem Aufschlag von 44%. Aus den bekannten Gründen ist der Sektor der erneuerbaren Energien zukunftsträchtig und auf Dauer angelegt. Wichtig ist, einen attraktiven Einstiegspunkt für die Bewertung zu finden. Ein weiteres zukunftsträchtiges Thema ist der Megatrend digitale Infrastruktur. Dieser Bereich wird kontinuierlich an Bedeutung gewinnen und ist entscheidend für die Unterstützung zum Beispiel von Cloud Computing, künstlicher Intelligenz, Internet der Dinge, E-Commerce und digitalen Zahlungen. Unternehmen in den Bereichen Datenzentren oder Cybersicherheit sind Beispiele dafür.

Welche Chancen sehen Sie bei Infrastrukturaktien der Schwellenländer bzw. wie ist der Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien regional gewichtet und warum?

Unternehmen aus Schwellenländern machen derzeit rund 20 Prozent vom Infrastruktur-Universum aus und sind damit deutlich stärker präsent als in einem allgemeinen globalen Portfolio. Zum einen zeigt sich dabei der



Aufholbedarf der Schwellenländer bei Infrastrukturinvestitionen, zum anderen haben manche Schwellenländer diverse Infrastrukturgenerationen übersprungen und sind zu einem Vorreiter bei Telekommunikation und Digitalisierung geworden.

Auch innerhalb der Schwellenländer haben sich daher deutliche Verschiebungen bei den Ländergewichten ergeben: Der bedeutendste Infrastrukturmarkt ist Indien mit einem Anteil von rund 20%, wobei mit Bharti Airtel ein Telekommunikationsunternehmen das Schwergewicht ist. China ist „nur“ auf dem zweiten Platz mit ca. 12,5%, wobei hier u.a. Unternehmen aus dem Bildungssektor eine größere Rolle als sonst üblich spielen. Zu Bedenken ist hierbei jedoch, dass diverse Infrastrukturunternehmen aus China (z.B. China Mobile) von politischen Auseinandersetzungen mit den USA betroffen sind. So liegt China nur knapp vor Brasilien und Saudi-Arabien mit jeweils gut 10%, wobei in ersterem Stromversorger und in letzterem Telekommunikationsunternehmen die Hauptsektoren sind.

Von welchen Bereichen/Branchen lassen Sie aktuell im Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien lieber die Finger und warum?

Wir wollen keinen bestimmten Sektor oder Bereich meiden, es gibt immer interessante Investitionsmöglichkeiten in jedem Sektor. Es ist alles eine Frage der Geduld, allerdings dauert es bei manchen Investitionen länger, bis sie sich auszahlen, als bei anderen.

Angriffe auf Infrastruktur häufen sich scheinbar, etwa durch Cyber-Attacken oder militärische Konflikte. Stimmt der Eindruck und wie wirkt sich dies auf die Bewertung aus?

Ja, es gibt einen zunehmenden Trend zu Angriffen auf kritische Infrastrukturen wie Stromnetze, Wasser- und Energieversorgungssysteme oder Raffinerien. Es ist schwierig, kritische Infrastrukturen vor militärischen Konflikten zu schützen, aber man kann die Auswirkungen von Cyberangriffen durch die Implementierung von Cybersicherheitsmaßnahmen eliminieren oder deutlich reduzieren. Das Thema der digitalen Infrastruktur, das wir neu implementiert haben, berücksichtigt dieses Problem und wir haben uns entschieden, auch in Unternehmen zu

BE-FONDS-PORTRÄT INTERVIEW

investieren, die mit Cybersicherheit zu tun haben. Ein erfolgreicher Cyberangriff hat allerdings unmittelbare Auswirkungen auf die Bewertung und den Preis der Aktie. Anleger reagieren sehr empfindlich auf solche Ereignisse, sowohl was die Kosten für das Unternehmen als auch den Reputationsverlust angeht.

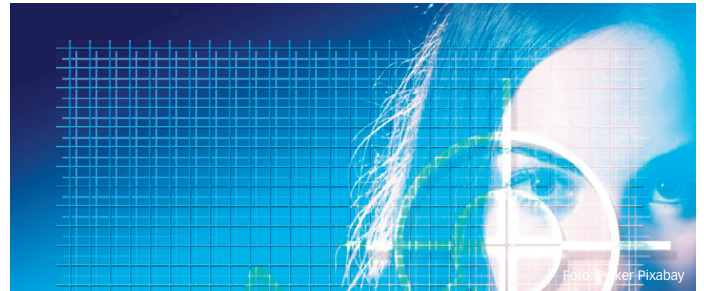
Wie erfolgt der Investment- bzw. Auswahlprozess im Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien konkret?

Wir haben verschiedene Zukunfts-Themen identifiziert, darunter auch Infrastruktur. In diesem Bereich spielen unter anderem Energiewende, Digitalisierung, Mobilitätsthemen, Urbanisierung oder auch Demographie eine wichtige Rolle. Der Fonds fokussiert sich zumeist auf solche Aktien. Das Anlageuniversum konzentriert sich zudem auf alle Unternehmen, die von den verschiedenen Infrastrukturpaketen profitieren werden. Ein sehr wichtiger Punkt ist die Bewertung von Unternehmen, der Fonds möchte in Qualitätsunternehmen investieren, die ein erhebliches Wertsteigerungspotenzial haben.

Welche Investments haben in den vergangenen Monaten den größten Beitrag zur Fonds-Performance geliefert und warum bzw. welche sind die aussichtsreichsten Titel in den kommenden zwölf Monaten und warum?

Seit Anfang des Jahres waren die drei Aktien mit dem größten Beitrag in Euro: Bharti Airtel (+34%), Rubis (+44%) und Siemens Energy (+48%).

Bei Bharti Airtel (Telekommunikationsunternehmen) ist der Grund, dass der indische Markt immer mehr von nur zwei Playern dominiert wird (Reliance Jio und Bharti), nachdem der dritte große Anbieter Vodafone Idea große finanzielle Probleme hat und dadurch laufend Marktanteile verliert. Weiters konnten Bharti und auch Reliance Jio zuletzt mehrmals die Preise erhöhen, was sich sehr positiv auf die Free Cashflow-Generierung auswirkt, noch dazu sind die Preislevels (ARPU) in Indien generell eine der niedrigsten der Welt. Das heißt, es gehen alle Marktteil-



nehmer davon aus, dass die Preise weiter angehoben werden.

Bei Rubis (beliefert Kunden mit Kraftstoffen, Schmierstoffen, Flüssiggas, Bitumen und anderen Derivaten, hauptsächlich u.a. in den Bereichen Transport, Infrastruktur, Hotel, Luftfahrt, Schifffahrt und ist auch im Bereich der erneuerbaren Energien engagiert) gab es nach guten Nachrichten über die Ergebnisse 2023 und den Verkauf der Beteiligung an Rubis Terminal, eine weitere positive Bekanntgabe: zwei größere Investoren, darunter der französische Unternehmer und Milliardär Vincent Bolloré, haben eine Beteiligung von 5% oder mehr erworben. Die Aktie war in Vergessenheit geraten und zu günstig bewertet.

Siemens Energy wiederum hat mit guten Zahlen überrascht, die enormen Probleme im Windbereich scheinen einen Tiefpunkt erreicht und das Management wieder etwas Vertrauen bei den Anlegern gewonnen zu haben.

Unternehmen wie Oracle oder Cisco werden derzeit ein wenig von den Investoren vernachlässigt, bieten aber Chancen in Bereichen wie künstliche Intelligenz oder Cybersicherheit und eine günstige Bewertung.

Den Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien sollte man lieber heute als morgen kaufen, da...

... derzeit die Bewertung des Infrastruktursektors im Vergleich zum Gesamtmarkt auf dem niedrigsten Stand seit Jahren ist.

[Mehr zum Fonds gibt's hier](#)

Ihr Geld in guten Händen
Robo-Advisor im Performance-Vergleich
Die besten Depotbanken
Die günstigsten Konten und Kredite
im Börse Express Finanzvergleich

PALFINGER

UNSERE WELT VERÄNDERT SICH. UND WIR MIT IHR.

Neue Technologien und ihre Potenziale der Anwendung sind die Wegbereiter des digitalen Wandels, in dem wir uns befinden. Die Integration der Digitalisierung in alle Unternehmensbereiche von PALFINGER wird es deshalb ermöglichen, Neues schneller zu entwickeln, zu testen und in zukunftsweisende Geschäftsmodelle umzusetzen. Dafür müssen wir unsere Sichtweise immer wieder verändern und ganz genau hinsehen, denn: Digital ist alles. Und alles ist digital.

PALFINGER.AG

ESG



CLAUS WALTER IST GRÜNDER UND GESCHÄFTSFÜHRENDER MEHRHEITSGESCHAFTER DER FREIBURGER VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH.

Technologieoffenheit: eMobilität oder eFuels als Investmentidee?

Die Zukunft des Autos ist ganz klar elektrisch“, sagte Audi-Chef Gernot Döllner vor ein paar Wochen. Und nicht nur die VW-Tochter sieht das so, auch bei Mercedes setzt man voll auf die eMobilität. Allerdings gibt es wohl sowohl in Ingolstadt als auch in Stuttgart den einen oder anderen Zweifler. Angesichts des global betrachtet eher schwachen Absatzes von Elektroautos wäre es auch ein Wunder, wenn nicht mancher das EU weite Verbrenneraus für 2035 zumindest skeptisch betrachtet. Nach der Förderkürzung schwächelte zuletzt auch der deutsche eAuto-Markt. Bei den Neuzulassungen legen die batterie-

So mancher Hersteller sagt, die Zukunft des Autos sei elektrisch. Aber ist das wirklich die einzige Zukunftsvision oder sollten Investoren besser auch andere Optionen erwägen?

kunftsvision sollten Anleger setzen?

Schwierige eBilanz. Ohne Zweifel ist der Klimawandel eine der Bedrohungen für die Zukunft. Ihn zu verlangsamen oder gar zu stoppen, wird eine Herkulesaufgabe, gerade in der Fahrzeugbranche. Aber wie das technologisch gelingen kann, darauf sind die Antworten oft bei weitem nicht so eindeutig, wie viele denken. Professor Fritz Indra, der einst unter anderem für Audi Motoren entwickelte, rechnete wieder einmal vor, dass ein eAuto selbst bei 100 Prozent grünem Strommix etwa 60.000 Kilometer gefahren werden muss, um einen echten CO₂-Vorteil gegenüber einem Verbrenner zu haben, wenn der Produktionsaufwand eingerechnet wird. Unter den heutigen Bedingungen, bei denen Strom zumindest zeitweise aus Verbrennungskraftwerken stammt, kippt die Rechnung ganz. Das eAuto erzeugt laut Indras Rechnung im Vergleich sogar mehr CO₂ als der klassische Verbrenner. Heißt das, Elektromobilität schadet sogar eher dem

lassungen legen die batterie-

losen Fahrzeuge klar zu, der Anteil der Verbrenner steigt also wieder. Automarktfachmann Professor Ferdinand Dudenhöffer kommt insgesamt zu einem ganz anderen Schluss als der Audi-Chef: „Der Verbrenner ist für die nächsten hundert Jahre gesichert.“ Aber was stimmt denn nun und auf welche Zu-



Foto: Pixabay

Klima, ist damit Unsinn und man sollte sich doch lieber einen Verbrenner als neues Auto kaufen?

Technologieoffenheit? Vielleicht doch keine schlechte Idee.

Die Antwort darauf ist gar nicht so einfach. Denn die Bilanz eines eKleinwagens ist eine andere als eines batteriebetriebenen Mehrtonners. Auch der persönliche CO₂-Fußabdruck ist positiver, wenn die Batterie hauptsächlich mit der hauseigenen PV-Anlage geladen wird. Eine neue Akkutechnologie, die zum Beispiel ohne Lithium auf der Basis von Natrium auskommt, würde die Rechnung massiv verbessern. Hinzu kommt, dass es vermutlich in einer deutschen Innenstadt in zehn Jahren vergleichsweise einfach sein dürfte, eine Ladestelle zu finden. Irgendwo in Afrika, Südamerika oder in der asiatischen Steppenlandschaft, wird das wohl auch noch in vielen Jahrzehnten schwierig sein.

Ist es für die Bekämpfung des Klimawandels eine denkbare Alternative, wenn dort Verbrennermotoren weiter die technologische Basis der Mobilität bleiben? Selbst darauf gibt es eine Antwort, die gerne als vorgeschobene Technologieoffenheit von ewig Gestrigen abgetan wird: eFuels. Im Prinzip wird dabei grüner Wasserstoff mit Strom produziert, der zum Beispiel mit Hilfe von Kohlendioxid dann zu einem Treibstoff gewandelt wird. Er hat ähnliche Eigenschaften wie Benzin oder Diesel.

Der große Vorteil ist, dass Bestandsfahrzeuge weiter CO₂-neutral genutzt werden könnten. Der große Nachteil: Derzeit ist die Produktion von eFuels sehr ineffizient. Laut ADAC kann ein Windkraftwerk rund 1600 eAutos mit Strom versorgen, nimmt man den Umweg über eFuels sind es nur noch 250 Fahrzeuge. Die Kritiker sagen zu Recht, das rechnet sich nicht und der für die Produktion benötigte grüne Wasserstoff werde in anderen Bereichen, etwa für die Luftfahrt oder Industrieproduktion, über Jahrzehnte knapp bleiben. Das stimmt aus heutiger Sicht, aber gleichzeitig lässt sich auch beobachten, dass Länder

wie Katar nach einem Geschäftsmodell für die Post-Erdölzeit suchen.

Im Gegensatz zu Wasserstoff lassen sich eFuels problemlos mit heute vorhandenen Tankern transportieren und auch die selbst in kaum entwickelten Regionen meist vorhandene Tankstelleninfrastruktur kann weiter genutzt werden. Steuern die heutigen Erdölstaaten im großen Stil um, nutzen ihre fast unbegrenzten Finanzkapazitäten und die dort meist hohe Sonneneinstrahlung, könnte sich das Bild innerhalb von wenigen Jahren ändern.

Also eMobilität raus aus dem Depot? Sind deutsche Hersteller also auf dem Holzweg, mit dem eindeutigen Fokus auf eAutos? Tatsächlich macht es unter Investmentgesichtspunkten Sinn, hier mehrgleisig zu fahren. Und auch die deutschen Hersteller sind da letztlich vielleicht doch nicht ganz so eindeutig auf eKurs. In Ingolstadt will man auch künftig für die Märkte außerhalb der EU Verbrenner bauen und in Stuttgart hat man gerade die eZiele heruntergeschraubt: Auch im Jahr 2030 darf noch jedes zweite Auto vom Band ein Verbrenner sein. Um eine Risikoanhäufung zu vermeiden, ist es sicher auch als Investor schlau, nicht nur auf das Thema eMobilität zu setzen. Der Erfolg ist klar abhängig vom politischen Willen und hier noch nicht primär im eigenen Land oder auf dem europäischen Kontinent.

So lange im größten Automarkt China der Fokus weiter auf der eMobilität liegt, unter anderem um die Luftqualität in den vielen Megacitys zu verbessern, werden Hersteller wie BYD die Technologie vorantreiben. Sollte in Peking aber der Wind drehen und statt einem teuren Ausbau von Ladeinfrastruktur in der Fläche der Einsatz von



eFuels kostengünstiger erscheinen, könnte das Momentum wechseln.

Ob, wann und welche Technologie sich dann auf lange Sicht durchsetzt, kann wahrscheinlich derzeit keiner zu 100 Prozent vorhersagen. Vielleicht muss es auch kein entweder oder geben. Wir setzen nie nur auf eine Branche, eine Technologie oder ein Thema. Um Risiken zu streuen, verteilen wir Investitionen auf viele Schultern und kalkulieren dabei auch immer ein, dass Vorhersagen grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet sind. Unser Ziel ist eine gute Balance zwischen Chancen und Risiken zu erreichen, damit die uns anvertrauten Vermögen stabil für die Zukunft positioniert sind... < *Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.*

Ihr Geld in guten Händen
Robo-Advisor im Performance-Vergleich
Die besten Depotbanken
Die günstigsten Konten und Kredite
im Börse Express Finanzvergleich



Nachhaltig anlegen. Zukunft sichern.

Als stärkste Privatbank Österreichs folgen wir keinen kurzfristigen Trends. Wir entwickeln zukunftsorientierte Ideen, um Geschaffenes für nachfolgende Generationen zu bewahren und zu vermehren. Damit Sie langfristig abgesichert sind.

Informieren Sie sich jetzt unter
www.schelhammercapital.at



Marketingmitteilung. Eine Veranlagung in Finanzinstrumente kann zu erheblichen Verlusten führen.

BANKEN / ESG



ARMAND SATCHIAN,
ESG ANALYST, LA FRANÇAISE AM

Green Asset Ratio – Ist der Crashtest wirklich ein Fehlschlag?

Die Veröffentlichung der GAR ist ein wichtiger Schritt, um Stakeholdern einen Überblick darüber zu verschaffen, wie und in welchem Ausmaß die Vermögenswerte der Finanzinstitute mit den Umweltzielen der European Union Taxonomy (EUT) übereinstimmen – ein wesentliches Instrument des EU-Rahmenwerks für nachhaltige Finanzen. Der Indikator stellt ein Verhältnis zwischen den an der EUT ausgerichteten Vermögenswerten und den gesamten von der GAR abgedeckten Vermögenswerten (im Nenner enthaltene Vermögenswerte) dar. Angesichts der zahlreichen

2024 werden die Finanzinstitute zum ersten Mal ihre Green Asset Ratio (GAR) offenlegen. In den Vorjahren hatten diese nur die „Berechtigungsversion“ dieses Indikators veröffentlicht.

Kritikpunkte, die der Bankensektor an diesem Indikator geäußert hat, könnte diese Erstveröffentlichung jedoch als Crashtest gewertet werden, der möglicherweise seine zukünftige Glaubwürdigkeit beeinträchtigen könnte.

Die integrierten Jahresberichte 2023 (veröffentlicht 2024) haben die Prognosen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) in ihrem EU-weiten Pilotprojekt zu Klimarisiken von 2021 bestätigt – die GAR-Werte (Umsatz-KPI) wären äußerst niedrig. Während der durchschnittliche Prozentsatz der zulässigen Vermögenswerte 36,5% erreicht, liegt der von unserem Team berechnete durchschnittliche GAR (Prozentsatz der angepassten Vermögenswerte) bei nur 2,5% (basierend auf einer Stichprobe aus 24 Finanzinstituten).

Um die Erwartungen der Stakeholder zu erfüllen, haben die Finanzinstitute die Grenzen der GAR über verschiedene Kanäle wie die European Banking Federation (EBF), ihre integrierten Jahresberichte usw. aktiv kommuniziert. Sie haben insbesondere hervorgehoben, dass der Indikator strukturell niedrig und irreführend ist und dass die Vergleichbarkeit eine Herausforderung darstellt, da der Indikator stark vom Geschäftsmodell der einzelnen Finanzinstitute beeinflusst wird (z.B. Exposure gegenüber Unternehmen, die nicht der Richtlinie über die



Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD) unterliegen). Darüber hinaus stellt der Zugang zu Daten, die die Anpassung der EUT für Vermögenswerte unterstützen, insbesondere im Einzelhandelssegment, eine echte Herausforderung dar.

Es ist nicht klar, wie die Kommission das Feedback der Finanzinstitute überprüfen und integrieren und die GAR-Methode auf den neuesten Stand bringen wird. Einem von Environmental Finance veröffentlichten Artikel zufolge wird eine solche Überprüfung wahrscheinlich nicht vor 2025 stattfinden. In ihren Leitlinien zur Offenlegung von ESG-Risiken hat die EBA jedoch bereits einen ergänzenden (aber vergleichbaren) Indikator vorgeschlagen, um einige der Einschränkungen der GAR zu beheben: die „Banking Book Taxonomy Alignment Ratio“ (BTAR), die von den Finanzinstituten bald offengelegt werden sollte.

Wir begrüßen die umfassenden Hinweise der Finanzinstitute darauf, dass die Beteiligten bei der Auslegung der GAR vorsichtig sein müssen. Wir teilen die Meinung, dass es bei der Gestaltung erheblichen Verbesserungsbedarf gibt. Wir erkennen jedoch auch die erhöhte Transparenz an, die durch den Indikator ermöglicht wird, und sind der Meinung, dass der Crashtest nicht wirklich ein kompletter Fehlschlag ist.

Erstens tragen die detaillierten Angaben der Finanzinstitute zur Berechnung der GAR bereits dazu bei, bestimmte Einschränkungen zu überwinden. Trotz der strukturellen Beschränkungen des Indikators erhält man einen direkten Einblick in die zulässigen Assets und die angepassten Assets, was Klarheit über den Anteil der zulässigen Assets schafft, die mit der EU-Taxonomie übereinstimmen (im Durchschnitt 6,5% auf Basis unserer Stichprobe). Auch wenn diese schnelle Neuberechnung bei weitem nicht alle Probleme löst, so kann sie doch teilweise die mangelnde Konsistenz zwischen Zähler und Nenner und das Problem der Vergleichbarkeit lösen. Außerdem lässt sich daraus die folgende Schlussfolgerung ziehen: Der Grad der Angleichung ist nach wie vor ge-

BANKEN / ESG

ring, und die Finanzinstitute müssen, abgesehen von den konzeptionellen Einschränkungen der GAR, noch aktiv an ihrem Beitrag zu den EU-Umweltzielen arbeiten.

Die vom GAR-Offenlegungsformat vorgeschlagene Granularität erleichtert es nachhaltigen Anlegern, schnellere Erfolge und potenzielle Themen für die Zusammenarbeit mit Finanzinstituten zu identifizieren. Eine große Chance liegt in der Umsetzung von Maßnahmen, die sich aktiv mit dem „Hypotheken“-Portfolio befassen, da dieses den Großteil der unter die EUT fallenden Vermögenswerte ausmacht, aber immer noch nur in sehr begrenztem Umfang an diese angepasst ist. Während Kredite an Privathaushalte (meist bestehend aus Hypotheken) im Durchschnitt 88,8% der EUT-fähigen Aktiva ausmachen, ist nur ein sehr begrenzter Teil dieser zulässigen Aktiva an die EUT angepasst (normalerweise weniger als 5%). Interessanterweise sind die als „zulässig“ erachteten Vermögenswerte (gemessen am Volumen) auch am stärksten von der Herausforderung der Verwendbarkeit der EUT betroffen, was in erster Linie auf die Datenknappheit im Privatkundensegment zurückzuführen ist (auch wenn die Finanzinstitute nicht verpflichtet sind, soziale Mindestgarantien für Hypotheken zu erfüllen), aber auch auf die immer noch relativ geringe Energieeffizienz europäischer Gebäude (im Vergleich zu den strengen EUT-Kriterien). Einige Finanzinstitute geben sogar an, dass keine einzige Hypothek in ihrem Portfolio mit den EUT übereinstimmt. Andere geben einen etwas optimistischeren Ausblick und berichten über einen relativ hohen Übereinstimmungsgrad (mit Übereinstimmungszahlen um die 20%), oft in Verbindung mit den höchsten GAR-Werten. Finanzinstitute mit höheren GAR-Werten führen dies auf die relativ höhere Energieeffizienz von Gebäuden in ihren Ländern zurück (was den Beitrag zum EUT-Ziel der Eindämmung des Klimawandels unterstützt). Sie gewähren auch Einblicke in die Prozesse, die zur Durchführung interner physischer Risikobewertungen eingesetzt werden (was die Ausrichtung auf das Kriterium „Anpassung an den Klimawandel – keine signifikanten Schäden“ unterstützt). Allerdings sollte man vorsichtig sein, da höhere Übereinstimmungszahlen nicht notwendigerweise bessere Praktiken widerspiegeln, sondern einfach aus „unterschiedlichen Auslegungen, wie bestimmte Kriterien der Taxonomie anzuwenden sind“, resultieren könnten, wie das EBF feststellt.

Dies könnte eine weitere wichtige Lektion sein, die dieser Crashtest gelehrt hat – die GAR-Berechnung hat die Finanzinstitute zur Erkenntnis geführt, wie wichtig die Herausforderung der Nutzbarkeit der EUT war. Die Stakeholder müssen nun verschiedene Ansätze identifizieren, bewerten und vorschlagen, um beste Methoden zur Unterstützung und Offenlegung der Angleichung sowie zur Unterstützung ihrer Kunden (hauptsächlich



Unternehmen und Privatpersonen) bei der Annäherung an den EUT-Standard zu fördern. Die EBA hat bereits erste Initiativen ergriffen und schlägt beispielsweise einen „vereinfachten Ansatz“ (unter Verwendung von Proxies) vor, der auf Privatkunden angewandt werden könnte und die Anpassung an die EUT erleichtern würde. Außerdem haben Finanzinstitute oder Regulierungsbehörden bereits mehrere Maßnahmen vorgeschlagen, um die Haushalte dazu zu bewegen, energieeffizientere Lösungen zu wählen (z. B. grüne Hypotheken mit niedrigeren Zinssätzen zur Förderung der Nachfrage, Beratungsdienste für Energieeffizienz). Angesichts des niedrigen Angleichungsgrads müssen diese Maßnahmen noch weiter verbreitet werden, um die EU-Ziele „Fit for 55“ zu erreichen.

Es ist erwähnenswert, dass die Überwindung dieser Herausforderungen in Bezug auf die Nutzbarkeit nicht nur im GAR-Kontext von Vorteil sein wird, sondern auch die Fähigkeit der Finanzinstitute verbessert, Zugang zum europäischen Markt für grüne Anleihen zu erhalten. Der freiwillige European Green Bond Standard (EU GBS) wird Emittenten nämlich dazu verpflichtet, den Großteil der Erlöse in Vermögenswerte zu investieren, die mit den EUT übereinstimmen. Die Erleichterung des Zugangs von Finanzinstituten zum europäischen Markt für grüne Anleihen kann ebenfalls zum Erfolg dieses (vorerst) freiwilligen Systems beitragen, da Finanzunternehmen einen wesentlichen Anteil der Emittenten von gekennzeichneten Anleihen ausmachen.

Nach diesem Crashtest wird die GAR wahrscheinlich weiterhin im Rampenlicht stehen und möglicherweise an Glaubwürdigkeit einbüßen (zumindest in ihrer derzeitigen Fassung). Dennoch sind sich die Beteiligten (z.B. Finanzinstitute, Aufsichtsbehörden) nach der ausführlichen Erläuterung ihrer Grenzen und der Erprobung in der Praxis nun der Herausforderungen bewusst und sollten aktiv daran arbeiten, diese zu bewältigen. Dies wird nicht nur für die Berichterstattung, sondern auch für den Erfolg des EU-Rahmens für nachhaltige Finanzen von entscheidender Bedeutung sein.<

ROHSTOFFE



LEOPOLD ZELLWECKER,
PORTFOLIOMANAGER BEI DER STEINBEIS & HÄCKER
VERMÖGENSVERWALTUNG GMBH

Goldpreis auf Rekord: Warum sich der Preisanstieg fortsetzen dürfte

In der Vergangenheit kam es immer wieder zu „Vertrauenskrisen“ an den Finanzmärkten. Die letzte Banken- und Finanzkrise, von Amerikas Immobilienmarkt ausgelöst, endete schließlich in der Eurokrise. Massive globale Stützungsprogramme konnten das Schlimmste verhindern.

Aktuell sehen sich kleinere und mittlere Banken in den USA, hauptsächlich aufgrund von deutlich gesunkenen Preisen bei Gewerbeimmobilien, in Schwierigkeiten. Einige dieser Banken dürften sich bei der Finanzierung verbogen haben. Ein Beispiel dafür ist die New York

Oft wird kritisiert, dass Gold keine Zinsen abwirft, an sich nicht produktiv ist und somit auch keinen Beitrag in einem Wertschöpfungsprozess leistet. Dennoch kann Gold als Krisenbarometer ein Depot in kritischen Phasen stabilisieren und vor größeren Verlusten schützen.

Community Bank deren Kurs innerhalb weniger Tage von über 10 US-Dollar auf unter 2 US-Dollar gefallen ist. Bei den großen US-Banken scheint die Lage jedoch bislang entspannt zu sein. Der Schaden, welcher 2008/09 an den internationalen Börsen entstand, war enorm. Der Dax-Index büßte beispielhaft zeitweise 50 Prozent seines Wertes ein. Gold hingegen entwickelte sich in dieser Phase komplett konträr und konnte seinen Wert zeitweise mehr als verdoppeln.

Das Vertrauen in Notenbanken und Regierungen war in dieser Phase auf seinem Tiefpunkt. Mit zu-

rückkehrendem Vertrauen an den Finanzmärkten kam es anschließend zu einer sukzessiven Umschichtung von Gold in höher rentierliche Anlageklassen wie Aktien und Immobilien. Dementsprechend ist es sinnvoll, die Goldquote der jeweiligen Situation aktiv anzupassen. Richtig eingesetzt, kann Gold ein Portfolio in kritischen Phasen stabilisieren und vor größeren Verlusten bewahren.

Heute stehen wir erneut vor unsicheren Zeiten, der Konflikt zwischen Israel und Hamas, der Krieg in der Ukraine sowie die Spannungen zwischen USA und China sind nur



Foto: Depositphotos nbyf89

ein Auszug aus der aktuellen geopolitischen Gemengelage. Notenbanken stockten mit jeweils über 1000 Tonnen Gold in den Jahren 2022 und 2023 ihre Bestände deutlich auf und waren demnach für mehr als 20 Prozent der Gesamtnachfrage am Goldmarkt verantwortlich. Das klare Ziel dahinter ist die Stabilisierung der jeweiligen Landeswährung in einem Umfeld geopolitischer Spannungen.

Die zweite inflationäre Welle steht vor der Tür. Der Goldpreisanstieg antizipiert bereits höhere Inflationsraten in der Zukunft und erreichte mit über 2300 US-Dollar pro Unze einen neuen Höchststand. Ebenfalls beginnen die Preise für Energie und Rohstoffe zu steigen. Dies deutet darauf hin, dass wir uns bereits nahe am Fuß der zweiten Inflationswelle befinden. Beispielfähig kann man sich hier an die 50er und 70er Jahre zurückerinnern.

Eine zusätzliche Unterstützung sollte zudem von der Zinsseite kommen. Wir gehen davon aus, dass sowohl die Zinsen in den USA und der Eurozone demnächst wieder fallen werden. Die US-Notenbank hat die geldpolitische Wende bereits angedeutet. Die Zinsbelastung aufgrund gestiegener Zinsen und hoher Staatsverschuldung hat in den USA bereits die Marke von 1 Billion US-Dollar geknackt und ist somit erstmals höher als die jährlichen Rüstungsausgaben von ca. 900 Milliarden US-Dollar.

Möglichkeiten, Gold zu Erwerben. Grundsätzlich stehen dem Anleger diverse Möglichkeiten offen, in die Anlageklasse Gold zu investieren. Neben dem klassischen Kauf von Barren und Münzen, besteht auch die Möglichkeit entsprechende ETFs und ETCs zu erwerben. Rechtlich unterscheiden sich diese dahingehend, dass ETFs sogenanntes Sondervermögen darstellen, ETCs dagegen Schuldverschreibungen sind. Weitere Kriterien, die man beachten sollte, sind das Volumen, die Art der Replizierung, ob eine Währungsabsicherung gewünscht ist und

ROHSTOFFE

welche Produktkosten anfallen. Weiters kann der Anleger auch durch den Erwerb von Goldminenaktien am Goldpreis partizipieren.

Goldminen mit erheblichem Aufholpotential. Goldminen haben verglichen mit der Goldpreisentwicklung eine Unter-Performance von ungefähr 30 Prozent in den letzten drei Jahren vollzogen. Goldminen könnten nun eine Chance für Anleger darstellen, da in der Vergangenheit Goldminen meist als Hebel auf die Goldpreisentwicklung fungierten. Des Weiteren ist es dem Anleger hier möglich, Anteile an einem Goldvorkommen zu erwerben. Ein gutes Management gepaart mit einer hochwertigen Substanz der Mine kann dem Aktionär unter anderem durch die Erschließung neuer Goldvorkommen und guten Margen eine deutliche Überrendite gegenüber dem Goldpreis liefern.

Während der Goldpreis ein neues Allzeithoch sowohl in Euro als auch in US-Dollar markieren konnte, hinken die Goldminen in ihrer Performance diesmal deutlich hinterher. Dabei erzielen gut geführte Goldminen bei Gesamtkosten für eine Unze Gold von ungefähr 1200 US-Dollar und einem Goldpreis von über 2300 US-Dollar Margen jenseits der 1000 US-Dollar. Wichtig dabei ist, Goldminen zu besitzen, die in geopolitisch sicheren Regionen ihre Minen betreiben. Ebenso sollten sie ihre Goldproduktion nicht bereits auf Jahre per Termin verkauft haben und demnach von einem steigenden Goldpreis nicht oder nur kaum profitieren.



Foto: BEX Curt Themessl

Gold als Schutz und Versicherung. Gold sollte als Diversifikation in einem gut strukturierten Portfolio nicht fehlen. Es ist letztlich ein Schutz in der Vermögensanlage gegen die fortschreitende Erosion der Papierwährungen, die bereits im vollen Gange ist. Konnte man zur Einführung unserer Gemeinschaftswährung noch für 1000 Euro vier Unzen des gelben Metalls erwerben, so bekommt man heute für diesen Betrag nicht mal mehr eine halbe Unze Gold. Zudem gilt Gold als Versicherung gegen den Kollaps des Finanzsystems und geopolitische Konflikte. Eine Versicherung, die man hoffentlich nie benötigen wird. < Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.



Bringen Sie Work und Life nachhaltig in Balance.

myhive-offices.com



myhive am Wienerberg | myhive Ungargasse
Eine Marke der IMMOFINANZ



Schelhammer
Capital 1832

Zeit vergolden.

*Sie investieren in Ihre
berufliche Zukunft.
Und wir in unsere
gemeinsame
Erfolgsgeschichte.*



Wir suchen Private Banker:innen!

Sie suchen eine neue Herausforderung & wollen die Zeit Ihrer Kund:innen vergolden? Dann informieren Sie sich hier über die Karrierechancen sowie zahlreiche Benefits bei der stärksten Privatbank Österreichs – Schelhammer Capital.

Eine Marketingmitteilung der Schelhammer Capital Bank AG

Unser Team wächst. Werden auch Sie ein Teil davon.

Schelhammer Capital. Die stärkste Privatbank Österreichs.

www.schelhammercapital.at



ROHSTOFFE



ENGUERRAND ARTAZ,
FONDSMANAGER BEI LFDE

Kupferpreis im Höhenflug

10.000 US-Dollar: Die Zahl hallte nach wie das Vibrato eines heiteren Konzerts, das seit einigen Monaten im Bereich der Industriemetalle den Takt vorgibt. 10.000 US-Dollar – das ist der Preis für eine Tonne Kupfer in den Terminkontrakten, die derzeit auf dem Markt gehandelt werden. Dieses Niveau wurde seit zwei Jahren nicht mehr erreicht und symbolisiert die jüngste Rallye des wohl bekanntesten Industriemetalls, dessen Preis seit Jahresbeginn um mehr als 15% gestiegen ist.

Knappes Angebot und Nachfragesanstieg: Treiber hinter dem Kupferpreisboom. Hierfür gibt es strukturelle Gründe. Einerseits wird das Angebot knapper, da die weltweiten Lagerbestände an Kupfer sehr gering sind und die Produktionskapazitäten in den vergangenen Jah-

Das Angebot wird knapper, da die weltweiten Lagerbestände an Kupfer sehr gering sind und die Produktionskapazitäten in den vergangenen Jahren deutlich reduziert wurden.

ren – Infrastrukturpläne, die in den USA und Europa umgesetzt werden sollen. Infolgedessen erhöht sich das Risiko eines Kupfermangels in den kommenden Quartalen, was den Preis weiter in die Höhe treiben dürfte. Darüber hinaus könnte sich die Angebotsproblematik aufgrund historischer Dürren in vielen Bergbaugebieten punktuell noch verschärfen. Denn Wasser ist als Ressource bei der Gewinnung von Metallen von entscheidender Bedeutung. Gleichzeitig wird die Nachfrage durch den Abbau der Lagerbestände in China im Laufe des Konjunkturzyklus noch stärker steigen, da das Land infolgedessen wieder als Käufer auf dem Weltmarkt auftritt.

Klar ist aber auch, dass Kupfer nicht als einziges Metall von diesem rasanten Preisanstieg betroffen ist. Auch bei Nickel und in geringerem Maße bei Zink und Aluminium ist dies zu beobachten. Traditionell gilt ein Anstieg der Preise dieser Industriemetalle als ein guter Indikator für eine zyklische Erholung der Wirtschaft. Im aktuellen Um-

feld bestätigt dieses Signal die Botschaft zahlreicher anderer Indikatoren der vergangenen Monate. Dies gilt beispielsweise für die Stimmungsindikatoren wie den globalen Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe, der jüngst erstmals seit Mitte 2022 wieder in den expansiven Bereich stieg, sowie für „harte“ Daten wie die Zunahme des Straßen- und Schienengüterverkehrs.



Foto: Aurubis

feld bestätigt dieses Signal die Botschaft zahlreicher anderer Indikatoren der vergangenen Monate. Dies gilt beispielsweise für die Stimmungsindikatoren wie den globalen Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe, der jüngst erstmals seit Mitte 2022 wieder in den expansiven Bereich stieg, sowie für „harte“ Daten wie die Zunahme des Straßen- und Schienengüterverkehrs.

Darüber hinaus könnte sich die Angebotsproblematik aufgrund historischer Dürren in vielen Bergbaugebieten punktuell noch verschärfen.

Verzögerte Erholung: Herausforderungen im verarbeitenden Sektor halten an. Diese zyklische Erholung bleibt jedoch weiterhin zögerlich. Die jüngsten Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe fielen enttäuschend aus, sowohl in den USA als auch in der Eurozone. Die Unternehmen berichten von einem noch immer nicht abgeschlossenen Abbau der Lagerbestände, einer schwächelnden Nachfrage und einer geringen Kaufaktivität. Die Industrieproduktion verharrt auf beiden Seiten des Atlantiks auf einem bescheidenen Niveau, und in den USA sind die Auslieferungen von Investitionsgütern rückläufig. Selbst wenn sich die Aussichten verbessern, ist angesichts dessen eine gewisse Vorsicht gegenüber zyklischen Werten angebracht, die kurzfristig überkauft sind und relativ gesehen wenig attraktive Bewertungen aufweisen. Sie spiegeln die zu starken Erwartungen eines realen Konjunkturaufschwungs wider, dessen Tempo allerdings eher adagio als allegro sein dürfte. <

berichten von einem noch immer nicht abgeschlossenen Abbau der Lagerbestände, einer schwächelnden Nachfrage und einer geringen Kaufaktivität. Die Industrieproduktion verharrt auf beiden Seiten des Atlantiks auf einem bescheidenen Niveau, und in den USA sind die Auslieferungen von Investitionsgütern rückläufig. Selbst wenn sich die Aussichten verbessern, ist angesichts dessen eine gewisse Vorsicht gegenüber zyklischen Werten angebracht, die kurzfristig überkauft sind und relativ gesehen wenig attraktive Bewertungen aufweisen. Sie spiegeln die zu starken Erwartungen eines realen Konjunkturaufschwungs wider, dessen Tempo allerdings eher adagio als allegro sein dürfte. <



Goldene Zukunft.

Egal ob Sammlermünze oder zum Schutz in unsicheren Zeiten: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter glänzen mit jahrzehntelanger Gold-Expertise und beraten Sie gerne.

Als stärkste Privatbank Österreichs bewahren und vermehren wir Geschaffenes – auch für nachfolgende Generationen.

Besuchen Sie unseren Gold- und Valutenschalter in der Goldschmiedgasse 3, 1010 Wien oder informieren Sie sich unter www.schelhammercapital.at



Jupiter Investment Konferenz 2024: Asien, Anleihen und Edelmetalle: Drei Chancen für Anleger

Im Rahmen der Jupiter Asset Management Investmentkonferenz im Palais Coburg gaben die Investment Manager Jason Pidcock (Asian Equity Income), Harry Richards (Fixed Income) und Ned Naylor-Leyland (Gold & Silver) Einblick in ihre Investmentstrategien und vielversprechende Möglichkeiten in einem ungewissen geopolitischen Umfeld.

Yield Public Relations

K.puntschart@Yield.at

Jason Pidcock, ging der Frage nach, wo im asiatisch-pazifischem Raum (ohne Japan) für Anleger die besten Chancen vorliegen:

„Wir verfolgen einen ‘Quality Income’-Ansatz. Das bedeutet, dass wir Unternehmen identifizieren, die hochwertige und regelmäßige Erträge mitbringen. Wir sehen hier vor allem im Technologiesektor gute Chancen, da sich Asien vor allem rund um Künstliche Intelligenz in eine Vorreiterrolle gebracht hat. Insbesondere in Taiwan und Südkorea

finden sich einige der unserer Ansicht nach besten Technologieunternehmen der Welt. Dabei halten wir mehrere dieser Unternehmen nicht nur absolut betrachtet für attraktiv bewertet, sondern auch im Vergleich zu vielen US-Tech-Giganten.

„Wir setzen auf Technologieführer in Asien, insbesondere Taiwan und Südkorea.“

- Jason Pidcock, Jupiter AM

Harry Richards, erläutert, dass die letzten zwölf Monate die Ausnahmeleistung der USA recht gut gezeigt haben:

„Die USA haben im letzten Jahr unter Beweis gestellt, dass sie abseits des Weltmarktes funktionieren können. Während vor allem in Europa und China nur ein geringes Wirtschaftswachstum zu beobachten war, liegt hinter der US-Wirtschaft ein starkes Wachstum – verstärkt durch einen hohen Konsum im eigenen Land. In naher Zukunft dürfte aber auch dieser Trend abflachen und die USA auf das Wachstumsniveau der restlichen Weltwirtschaft zurückfallen. Der US-Arbeitsmarkt kühlt sich ab und Verbraucher haben immer weniger Geld zum Ausgeben. Währenddessen sorgt struktureller Gegenwind für ein gedämpftes Wachstum in Europa und China. Die Zentralbanken, insbesondere außerhalb der USA, liegen bei der Geldpolitik hinter der Kurve. Es gibt zwar Spielraum für eine zusätzliche Lockerung gegenüber den aktuellen Kursen, doch selbst wenn es zu keiner nennenswerten Verlangsamung



des Wachstums kommt, macht eine allmähliche Rückkehr zu neutralen Niveaus bei den Leitzinsen der Zentralbanken Staatsanleihen heute äußerst attraktiv.

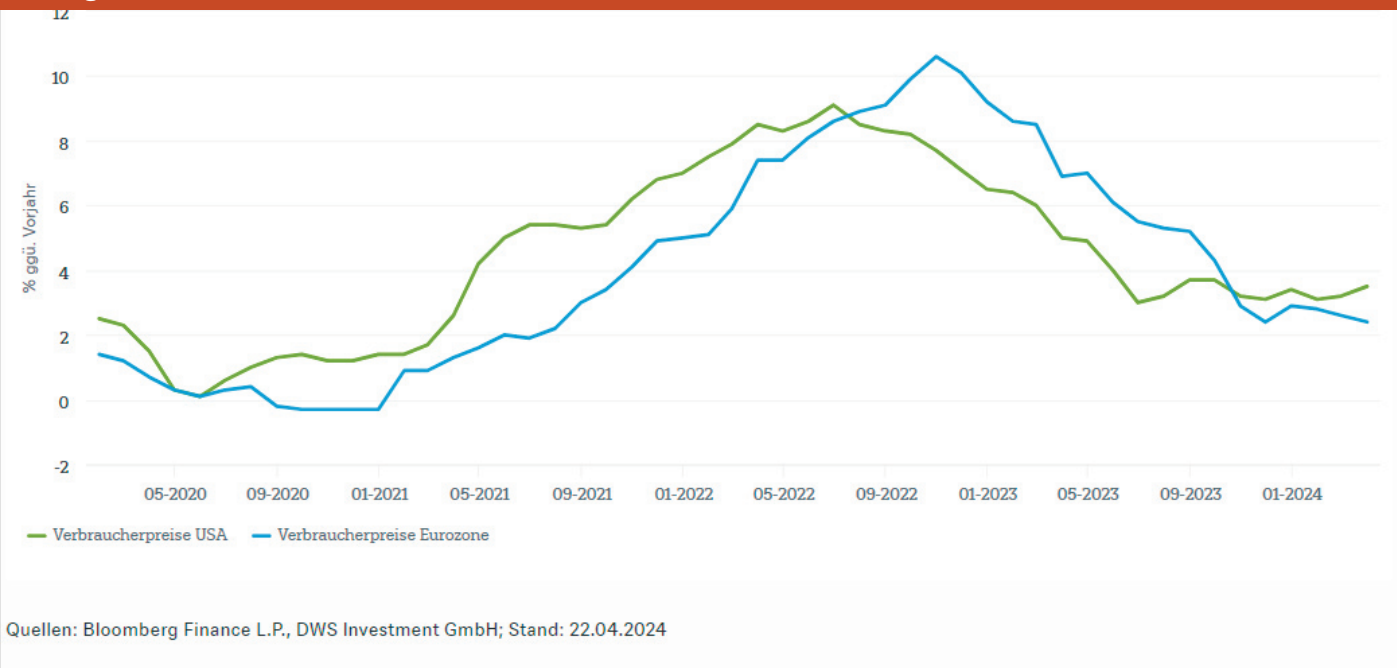
Ned Naylor-Leyland, sieht den Anstieg von Edelmetallen noch nicht gebrochen und vor allem hinsichtlich Silbers noch stark unterschätzt:

„Wir glauben, dass wir einen Vertrauensverlust in US-Treasuries als risikofreien Zinssatz des Finanzsystems beobachten können. Das Verhalten der Zentralbanken, die Gold gegenüber Staatsanleihen bevorzugten, war in dieser Hinsicht den Märkten voraus. Diese Veränderung der Dominanz zwischen den beiden konkurrierenden Formen der risikofreien Kapitalanlagen führt zu einer Rückverlagerung hin zu einem multipolaren Währungssystem. In Anlehnung an die späten 1970er Jahre sind wir in eine Periode erhöhter Inflation und geopolitischer Risiken eingetreten, die den Anlegern von Gold, Silber und den damit verbundenen Bergbauaktien kräftige Renditen beschert haben. Es bleibt abzuwarten, ob der Anstieg auf etwa 2.400 US-Dollar per Unze Gold nur ein kurzer Moment in der Sonne bleibt oder ob diese Preissprünge noch mehr im Gepäck haben.<<

CHART DER WOCHE

Niedrigere Inflationsraten in der Eurozone helfen der EZB

(Quelle: Deutsche AM)



Die DWS geht davon aus, dass die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen noch vor der Federal Reserve (Fed) senken wird. Das scheint inzwischen so gut wie sicher. Während die erste Zinssenkung im einheitlichen Währungsraum also am 6. Juni erfolgen dürfte, ist der Zeitpunkt des ersten Zinsschritts jenseits des Atlantiks noch mit großen Fragezeichen versehen. Diese Einschätzung hat sich verstärkt, nachdem die Inflation im Euroraum im März auf 2,4 Prozent gesunken ist. Damit steht die Entwicklung im Gegensatz zu den USA, wo der jüngste Preisauftrieb einige Fed-Offizielle zu der Aussage veranlasst hat, dass es noch länger dauern könnte, bis die Zinsen gesenkt werden. Angesichts

der schwachen konjunkturellen Situation und der niedrigeren Inflation im Euroraum halten wir es für sehr viel unwahrscheinlicher, dass es zu einer Verzögerung der ersten Zinssenkung kommen wird.

Doch wie weit kann sich die EZB von der Fed lösen? Christine Lagarde sagte zwar, die EZB handle „datengetrieben“ und sei keinesfalls „Fed-abhängig“, und auch das portugiesische EZB-Ratsmitglied Mario Centeno betonte, die Frankfurter Notenbank schaue „nicht auf die USA“. Doch es gibt auch andere, durchaus kritischere Stimmen aus dem geldpolitischen Rat. „Ich fände es schwierig, wenn wir uns zu weit von der Fed entfernen würden“, sagte etwa Robert Holzmann, Gouverneur der Österreichischen Nationalbank. „Wenn die Fed die Zinsen in diesem Jahr über-

haupt nicht senkt, kann ich mir nur schwer vorstellen, dass wir sie drei- oder viermal senken.“ Auch Bostjan Vasle, Gouverneur der slowenischen Zentralbank, schlägt etwas vorsichtigere Töne an. „Die wirtschaftliche Situation in den USA ist derzeit anders als in der Eurozone“, sagte er. Daher sei es logisch, dass auch die Reaktion der Geldpolitik unterschiedlich ausfalle. „Aber diese Divergenz hat Grenzen.“ Boris Vujcic von der kroatischen Zentralbank bläst ins gleiche Horn: „Je länger eine mögliche Lücke zwischen uns und der Fed besteht, desto mehr Auswirkungen wird sie wahrscheinlich haben.“

Wie weit kann die EZB der Fed vorausseilen?

Niedrigere Inflation spielt den europäischen Währungshütern in die Karten

Alle Notenbanker haben dabei natürlich den Wechselkurs im Blick, der zwar kein Ziel der Notenbank ist, aber auch in die geldpolitische Überlegung mit eingeht. Ein Zinsgefälle, in dem die US-Zinsen länger höher bleiben, könnte zu einer Schwächung des Euro führen. „Eine schnelle Abwertung würde nicht ins Gefüge passen und die Sorgen vor mehr importierter Inflation wieder aufleben lassen, zumal ja auch der Ölpreis bereits wieder angezogen hat“, sagte Ulrike Kastens, Volkswirtin Europa bei der DWS. Insofern sei die Diskussion um eine ausbleibende starke geldpolitische Divergenz zwischen dem Euroraum und den USA sogar willkommen, denn die Risiken auf der Inflationsseite, gerade bei den Dienstleistungspreisen sind unserer Einschätzung nach immer noch vorhanden. „Nach wie vor bleiben wir bei unserem Bild von graduellen Zinssenkungen in der Eurozone“, so Kastens. <



Gute Lage und
Qualität: Da
wiederholen wir
uns gern.



IMMER WIEDER STARK

Jetzt mehr erfahren unter www.simmoag.at

Anzeige

WOCHENRÜCK- UND -AUSBLICK



ALEXANDER PUTZ
ALEXANDER PUTZ ANLAGEBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH

INVEST@ALEXANDERS.AT
ALEXANDER PUTZ ANLAGEBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH

Powell's Growls

Das BIP wächst moderat und die meisten Makrodaten zeigen ein lindgrünes Bild. Dieses Goldlöckchen-Szenario ist eigentlich etwas Schönes. Eigentlich. Denn genau diese Wirtschaftslage beendet vorerst die Disflationstendenzen in den USA und sorgt für eine stabile Kerninflation auf zu hohem Niveau. Und Powell könnte erstmals eine Sensation gelingen: No landing.

Das „no landing“- Szenario bedeutet, dass es zu keiner Rezession in den USA kommt, die Wirtschaft also auf niedrigem (moderatem) Niveau solide und langfristig wächst. Der Wermutstropfen ist jedoch die anhaltend hohe Kerninflation. Sie zwingt die Fed, die Zinsen hoch zu belassen und gleichzeitig weitere geldpolitische Maßnahmen zu setzen.

Banker, die klaffen ...

Eben diese geldpolitische Entspannung, die sinkende Zinsen und eine sanfte Erhöhung der Geldmenge bedeuten würde, wäre das falsche Signal: Die kreditfinanzierten Ausgaben würden wieder steigen und somit die Inflation. Doch das hohe Zinsniveau verhindert auch Innovationen: Jungunternehmen und Forschungseinrichtungen sind schlicht nicht liquide genug.

Powell kann also nicht viel machen. Außer frustriert zu knurren.

Das war die vergangene Woche - Asien: Die Arbeitslosenrate ist mit 2,6% auf Vormonatsniveau geblieben. Die Aussagen der Fed haben den USD gegenüber dem JPY fallen lassen. Die BoJ deutete weitere restriktive Maßnahmen an, die nicht zwingend einen Zinsschritt bedeuten. Aus China wurden die NBS PMI-Daten berichtet: 50,4 Zähler im verarbeitenden Gewerbe bzw. 51,2 im Dienstleistungssektor (neutral = 50).

- Europa: Der HVPI Deutschlands lag mit 2,4% knapp über dem erwarteten Bereich – die EU-Inflationsrate blieb unverändert bei 2,4%. Die negative Stimmung an den US-Börsen (bedingt durch die Fed) belastete auch hierzulande. Die EU-Arbeitslosenrate blieb mit 6,5% stabil. Erfreulich war ein leichtes Plus (0,3%) des Konsums in Deutschland. Die Inflation in der Schweiz stieg auf 1,4%

- USA: Die Entscheidung der Fed, die Leitzinsen unverändert zu belassen, war keine Überraschung. Powell bekräftigte einmal mehr, dass der erste Zinsschritt erst erfolgen werde, wenn die Inflation nachhaltig in Rich-

tung der Zielmarke von 2% sinke. Gleichzeitig sagte er klar, dass eine weitere Zinserhöhung äußerst unwahrscheinlich sei. Als direkte Folge dieser Aussagen sanken Silber (-1,79%) und Gold (-0,98%). Die um 3,2% ggü. Vorjahr gestiegenen Lohnkosten dämpften die Investorenläune. Die Einkaufsmanager hingegen zeigten sich vorerst unbeeindruckt (PMI unverändert bei 50,9 Zählern; neutral = 50). Die überraschend auf 3,9% gestiegene Arbeitslosenrate führte am Freitag noch zu einer Erleichterungsbewegung an den US-Börsen.

Was die neue Woche bringt. In der kommenden Woche gibt es nur wenige Makrodaten, die die Anleger bewegen. Nach den jüngsten Aussagen der Fed (Zinsen werden wohl nicht erhöht werden, aber die Senkung steht auch noch nicht im Raum) richten sich die Märkte neu aus. Mit Spannung darf die chinesische Inflation erwartet werden.

- Asien: Im Vorfeld der chinesischen Handelsbilanz zogen die Kurse in Hongkong bereits vergangene Woche an – die nun veröffentlichten Makrodaten wirken daher nur noch bestätigend. Auch die japanische Leistungsbilanz wird Beachtung finden, denn sie zeigt, inwieweit die BoJ weitere Maßnahmen setzen muss und wie sich der JPY ggü. dem USD konkret auswirkt. Möglicherweise werden die jüngsten Gewinne mit der Veröffentlichung der chinesischen Inflationsdaten (zuletzt 0,1% ggü. Vorjahr) wieder abgegeben: Ein erneutes Deflationsszenario steht im Raum.

- Europa: Der PMI bleibt auf Vormonatsniveau – sowohl in Deutschland als auch EU-weit. Das sollte das Investorenvertrauen (zuletzt -5,9%) weiter in Richtung neutrale Zone bringen. Das EZB-Statement wird vor allem im Vergleich zu jenem der US-Fed bedeutsam: Dann wird die Erwartung befeuert, dass Europas Leitzinsen im Juni gesenkt werden (oder eben doch nicht, weil man auf die Fed warten möchte). Unterstützend wirkt die Handelsbilanz für Deutschland.

- USA: In der kommenden Woche werden nur wenige marktbelegende Makrodaten aus den USA veröffentlicht. Interessant sind das Verbrauchervertrauen (zuletzt 77,2 Punkte) und die fünfjährige Inflationserwartung (zuletzt stabil bei 3,0%). In beiden Fällen wird nur wenig Änderung (wenn, dann etwas schwächer) erwartet.

Fazit. Die Makrodaten bewegen die Märkte nur wenig. Dafür rückt die monatliche US-Budgetdiskussion den Wahlkampf in den USA wieder ins Blickfeld. Und China muss sich erneut um seinen Konsum Sorgen machen, was eher Shanghai als Hongkong spüren wird – die Überproduktion wirkt sich auch auf die chinesische Binnenwirtschaft aus. <

Mehr von Alexander Putz hier



myhive Urban Garden

Die Office Oase

am Wienerberg.

Bringen Sie Work und Life nachhaltig in Balance.

- gute Erreichbarkeit
- flexible Bürogrößen
- optimale Infrastruktur inkl. Gastro
- multifunktionale Gemeinschaftsflächen
- E-Ladestationen
- Green Lease
- begrünte Terrassen-Landschaft

myhive-offices.com

myhive am Wienerberg | myhive Ungargasse | Eine Marke der IMMOFINANZ



AKTIEN & INDIZES

ATXPrime

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024 E = GESCHÄTZT AKT. GJ - QUELLE: BLOOMBERG/BE

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff%YTD	Diff.% 1 Jahr	K/BW	Div.Renditee	KGVe
POLYTEC Holding AG	3,55	4,70	8,56	1,28	-22,72	0,35	2,82	15,82
Verbund AG	73,80	64,20	5,65	-12,20	-2,83	2,54	3,31	16,21
UBM Development AG	19,60	28,80	5,09	-7,11	-32,67	0,50	2,35	16,85
IMMOFINANZ AG	23,75	18,30	4,17	12,83	59,61	0,92	4,84	65,97
Addiko Bank AG	17,50	18,75	4,10	40,37	39,32	—	8,34	7,17
Wienerberger AG	34,34	36,50	3,50	13,63	29,80	1,31	2,90	10,31
RHI Magnesita NV	41,90	—	2,44	5,81	72,62	1,55	4,44	8,18
OMV AG	44,14	45,80	2,03	10,99	22,17	0,82	9,53	6,43
ANDRITZ AG	52,25	74,35	1,95	-3,29	-7,24	2,14	5,02	9,72
Lenzing AG	30,65	31,90	1,83	-13,78	-36,42	0,92	—	—
Telekom Austria AG	8,16	8,35	1,75	6,67	40,23	1,10	4,92	8,77
Kapsch TrafficCom AG	8,30	15,00	1,72	-7,37	-32,52	0,99	—	2,43
Erste Group Bank AG	44,67	50,50	1,59	21,62	45,89	0,89	6,19	7,06
EVN AG	28,55	34,40	1,42	5,16	36,30	0,87	2,87	11,44
voestalpine AG	25,64	28,00	1,34	-10,22	-13,70	0,59	3,10	13,06
CA Immobilien Anlagen AG	30,82	28,75	1,18	-5,02	38,42	1,13	2,61	44,67
S IMMO AG	17,25	19,00	1,17	38,00	34,14	0,74	—	20,78
AMAG Austria Metall AG	26,40	26,75	1,15	4,47	-19,38	1,24	4,99	18,31
Semperit AG Holding	11,60	15,00	1,05	-14,52	-40,08	0,55	4,63	12,41
Vienna Insurance Group	29,45	28,50	1,03	11,13	16,10	0,60	5,32	5,92
Warimpex	0,78	—	0,26	4,70	13,04	—	—	3,12
FACC AG	6,28	8,60	0,16	7,72	-8,72	1,24	—	24,47
DO & CO AG	145,00	165,00	0,14	7,89	36,36	6,38	1,15	21,59
Flughafen Wien AG	50,00	57,00	0,00	-1,77	23,44	2,76	3,09	20,96
Porr Ag	14,52	19,50	-0,27	14,33	10,88	0,63	5,98	6,25
Mayr Melnhof Karton AG	112,00	145,00	-0,44	-10,35	-20,96	1,06	2,63	12,36
AT&S	20,22	28,50	-0,69	-23,12	-20,76	0,93	1,65	1769,25
Eurotelesites AG	3,50	5,38	-0,71	-3,58	—	2,24	—	14,29
UNIQA Insurance Group AG	8,22	8,50	-0,72	10,19	8,26	0,85	7,42	6,74
Agrana Beteiligungs AG	13,45	14,40	-0,74	-4,61	-15,80	0,69	6,69	11,59
BAWAG Group AG	57,05	78,00	-0,78	29,45	48,59	1,12	8,96	6,66
Österreichische Post AG	29,95	26,30	-0,99	-3,02	-5,19	2,93	5,92	15,60
PIERER Mobility AG	36,80	61,44	-1,08	-24,99	-52,08	1,28	2,15	14,65
Rosenbauer International AG	29,30	38,00	-2,01	1,74	-6,39	0,96	3,92	8,23
Strabag SE	39,55	48,00	-2,35	18,46	28,09	0,92	5,39	7,65
Palfinger AG	21,05	28,00	-2,55	-12,44	-26,08	1,00	4,05	10,21
Schoeller-Bleckmann Oilfield	42,35	70,90	-3,30	0,31	-13,79	1,33	5,05	7,69
Frequentis AG	26,60	33,56	-3,97	-2,56	-12,39	1,99	1,13	17,54
Zumtobel Group AG	5,96	7,00	-4,18	-5,10	-14,12	0,60	4,28	8,34
Marinomed Biotech AG	16,70	—	-4,57	-42,81	-52,69	—	—	24,74
Austriacard Holdings AG	6,20	—	-4,76	0,00	9,17	—	1,77	9,39
Raiffeisen Bank International	16,65	21,70	-8,77	-4,72	39,34	0,31	8,56	3,24

AKTIEN & INDIZES

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024 - E = GESCHÄTZT AKT. GJ - QUELLE: BLOOMBERG/BE

HDAX

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff%YTD	Diff.% 1 Jahr	K/BW	Div.Renditee	KGVe
Vonovia SE	27,93	33,00	8,83	-1,51	59,19	0,96	4,13	14,02
Henkel AG & Co KGaA	70,22	76,00	8,32	11,44	10,08	1,61	2,42	16,77
Nordex SE	9,34	15,40	8,27	32,12	33,53	3,28	—	—
TAG Immobilien AG	12,22	14,00	8,02	4,13	83,25	0,82	2,98	14,02
Befesa SA	32,86	40,50	7,39	-18,24	-23,66	1,32	3,33	14,66
LEG Immobilien SE	75,10	85,00	7,38	3,78	50,44	0,85	3,09	14,13
ADTRAN Holdings Inc	6,08	—	5,40	-35,76	-43,05	—	—	50,46
Evotec SE	13,24	26,50	5,20	-53,88	-41,14	1,53	—	257,77
Siemens Energy AG	13,88	18,00	5,18	64,04	-10,64	1,74	0,01	72,00
Aroundtown SA	1,98	2,00	4,96	-17,41	80,80	0,31	2,45	7,19
Fresenius Medical Care AG	35,82	38,50	4,73	3,21	-6,04	0,81	2,86	13,93
LANXESS AG	24,94	28,00	4,66	-4,97	-22,70	0,55	0,66	—
Ströer SE & Co. KGaA	52,70	64,00	3,50	15,44	32,81	7,50	3,44	20,36
QIAGEN NV	39,89	46,72	3,16	1,02	-1,75	2,40	—	20,44
Evonik Industries AG	17,26	20,00	3,14	6,51	8,82	1,03	5,95	16,69
Verbio SE	20,16	34,50	3,01	-31,63	-38,28	1,35	0,99	24,14
Puma SE	38,46	45,75	3,01	-11,12	-10,76	2,42	1,87	19,26
Bayer AG	28,69	30,00	2,99	-16,15	-50,67	0,79	0,39	5,48
Deutsche Post AG	44,34	47,00	2,94	-10,98	-5,15	2,01	4,70	13,04
RWE AG	33,60	46,00	2,91	-19,28	-18,38	0,73	3,31	12,36
Nagarro SE	88,85	100,00	2,88	-16,18	-22,72	3,65	—	16,06
Fresenius SE & Co KGaA	25,45	35,00	2,39	-0,71	11,82	0,75	3,34	9,42
CANCOM SE	29,84	32,00	2,06	0,74	-3,42	1,51	3,59	19,23
Beiersdorf AG	135,10	146,00	2,03	6,19	13,74	3,77	0,72	32,61
Deutsche Lufthansa AG	7,87	7,85	1,92	-14,36	-27,22	0,75	4,15	5,38
Rheinmetall AG	328,20	552,50	1,92	85,02	102,04	5,84	1,46	24,93
Gerresheimer AG	93,00	126,85	1,90	8,00	3,68	2,25	1,29	20,87
K+S AG	12,55	15,75	1,89	-3,70	-17,38	0,38	1,35	33,13
E.ON SE	12,20	14,90	1,85	3,95	10,09	2,00	4,36	11,70
CTS Eventim AG & Co KGaA	63,40	90,50	1,77	33,47	49,96	7,58	1,71	29,15
Continental AG	75,96	80,00	1,60	-17,31	1,44	0,85	4,08	7,56
Wacker Chemie AG	101,90	123,00	1,39	-10,50	-15,32	1,13	2,42	21,96
MTU Aero Engines Holding	213,40	250,00	1,34	15,80	-3,38	3,57	1,09	18,51

AKTIEN & INDIZES

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024 E = GESCHÄTZT AKT. GJ -QUELLE: BLOOMBERG/BE

HDAX

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff%YTD	Diff.% 1 Jahr	K/BW	Div.Renditee	KGve
Merck KGaA	147,30	182,50	1,34	6,65	-5,48	2,29	1,51	17,58
Kontron AG	21,40	28,00	1,31	-10,09	16,87	1,87	3,55	12,87
Deutsche Börse AG	185,05	203,00	1,23	-0,99	9,27	3,20	2,18	18,19
Hella GmbH & Co KGaA	81,40	70,50	1,10	1,83	16,69	2,87	1,22	24,05
Energiekontor AG	74,40	123,50	1,09	-21,77	-7,53	4,45	1,85	22,52
Fraport	54,76	63,00	1,06	-12,71	1,04	0,93	—	9,92
Symrise AG	95,22	110,00	1,05	1,11	-6,24	3,57	1,22	30,20
Brenntag SE	81,26	85,00	0,96	-9,35	5,16	2,41	2,87	14,10
Scout24 SE	67,26	79,50	0,87	8,32	29,56	3,41	1,84	24,94
Stabilus SE	66,00	72,00	0,84	-0,03	5,71	1,96	2,92	13,33
Knorr-Bremse AG	59,20	74,00	0,78	19,97	14,81	3,58	2,57	18,17
thyssenkrupp AG	5,76	5,45	0,73	-21,46	-22,75	0,25	3,32	13,87
RTL Group SA	35,42	36,00	0,68	-7,63	-20,81	1,02	18,74	10,06
Heidelberg Materials AG	85,90	105,00	0,65	18,04	45,43	0,93	3,32	8,49
Delivery Hero SE	16,65	42,30	0,62	4,00	-30,97	3,71	—	—
Nemetschek SE	83,80	85,75	0,54	6,01	24,37	10,91	0,65	47,56
HOCHTIEF AG	101,40	107,00	0,51	3,31	38,26	5,03	4,83	13,17
BASF SE	44,68	55,00	0,32	7,26	13,19	1,24	6,87	13,74
PNE AG	13,42	18,55	0,30	-3,90	-5,81	16,69	0,38	—
Encavis AG	12,90	17,50	0,18	8,53	10,37	2,30	—	36,00
CompuGroup Medical SE & Co	38,92	42,00	0,14	-24,33	-40,56	2,08	2,31	13,21
GEA Group AG	37,10	44,00	0,03	-0,74	-12,85	2,42	2,96	14,33
Krones AG	115,50	140,00	0,00	10,91	7,13	2,05	2,10	14,12
Siemens AG	166,66	197,00	0,00	7,39	22,42	2,75	2,80	16,92
Rational AG	729,50	750,00	0,00	14,44	24,00	11,09	1,79	39,33
Allianz SE	245,90	282,50	-0,23	9,77	25,20	1,75	5,58	10,61
Hannover Rückversicherung	221,40	253,00	-0,26	6,20	24,28	2,45	3,35	12,56
Commerzbank AG	10,69	15,40	-0,42	30,76	49,94	0,54	3,93	7,07
Hensoldt AG	28,14	38,40	-0,47	55,08	14,13	4,86	1,43	24,61
Deutsche Telekom AG	22,68	26,35	-0,83	3,00	5,60	1,84	3,97	12,20
TeamViewer SE	13,41	17,10	-0,88	-11,45	-16,22	14,51	0,10	14,04
Redcare Pharmacy NV	133,15	167,00	-1,00	-2,20	46,72	4,64	—	—
Porsche Automobil Holding SE	46,91	58,00	-1,06	5,22	2,80	0,25	5,28	2,95

AKTIEN & INDIZES

HDAX

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff%YTD	Diff.% 1 Jahr	K/BW	Div.Renditee	KGVe
Jungheinrich AG	31,78	39,00	-1,07	6,02	6,54	1,48	2,25	11,41
SMA Solar Technology AG	47,86	64,50	-1,08	-16,85	-48,25	2,06	0,20	12,07
Covestro AG	47,00	53,00	-1,27	-10,00	23,37	1,33	0,74	63,01
Jenoptik AG	29,56	36,00	-1,50	-12,03	-11,66	1,48	1,59	14,32
Sartorius AG	331,30	340,00	-1,52	-14,26	-21,58	5,21	0,34	57,43
FUCHS SE	40,34	48,00	-1,54	7,69	27,33	2,87	2,66	18,47
Airbus SE	149,24	—	-1,60	12,27	26,54	5,91	1,54	23,72
MorphoSys AG	42,16	68,00	-1,63	95,74	263,26	—	—	—
Siemens Healthineers AG	52,52	60,00	-1,93	0,36	-7,48	3,08	2,01	23,54
Siltronic AG	88,65	95,00	-1,97	-15,66	24,37	1,24	1,61	—
SAP SE	163,64	195,00	-2,02	22,18	40,99	4,59	1,26	37,96
adidas AG	175,02	233,00	-2,17	22,28	44,58	7,89	0,52	70,31
Carl Zeiss Meditec AG	101,85	110,00	-2,24	0,12	-17,25	3,81	1,08	34,28
KION Group AG	43,05	56,00	-2,34	11,12	13,99	0,92	2,30	11,98
United Internet AG	23,92	24,75	-2,36	-3,04	58,44	0,76	2,28	10,27
Talanx AG	65,25	71,00	-2,39	7,58	61,45	1,55	3,63	10,07
Bechtle AG	48,37	57,00	-2,46	-0,24	9,90	2,92	1,66	19,68
Münchener Rück	390,90	462,00	-2,73	11,17	27,56	1,67	4,00	10,21
Volkswagen AG	119,80	140,00	-3,09	3,85	0,53	0,32	7,91	3,76
Bayerische Motoren Werke AG	97,98	110,00	-3,11	2,10	10,57	0,68	5,63	6,19
Mercedes-Benz Group AG	64,34	85,00	-3,11	15,16	10,99	0,78	6,94	6,14
1&1 AG	18,20	20,50	-3,37	-11,58	58,97	0,46	0,31	8,94
Atoss Software AG	243,50	229,00	-4,15	16,48	34,65	26,02	1,44	52,89
Infineon Technologies AG	33,61	43,00	-4,20	-15,79	-5,41	2,24	1,11	15,84
Daimler Truck Holding AG	33,71	55,00	-4,53	20,22	48,56	1,42	4,88	8,84
AIXTRON SE	33,31	32,00	-4,82	-43,33	-14,57	2,83	1,81	17,75
Vitesco Technologies Group	81,05	73,00	-5,20	-19,33	5,06	0,80	2,01	9,74
Zalando SE	18,65	31,50	-5,94	10,68	-32,09	2,36	—	29,15
Freenet AG	24,96	29,50	-6,13	0,32	5,75	2,06	7,19	10,78
Dr Ing hc F Porsche AG	82,00	102,00	-6,52	4,78	-23,62	3,14	2,82	16,11
HUGO BOSS AG	56,86	67,00	-6,66	-29,38	-27,53	2,22	3,15	11,52
Deutsche Bank AG	12,83	16,50	-7,51	23,67	66,38	0,46	4,48	7,75
HelloFresh SE	12,15	7,80	-9,54	-57,04	-73,50	0,97	—	20,14
Aurubis AG	64,76	75,00	-9,82	-7,61	-17,28	0,65	2,02	8,61
Sixt SE	89,60	125,00	-10,56	-20,45	-23,87	1,77	4,89	11,49

AKTIEN & INDIZES

Nasdaq 100

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024 - E = GESCHÄTZT AKT. GJ - QUELLE: BLOOMBERG/BE

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff%YTD	Diff.% 1 Jahr	K/BW	Div.Renditee	KGVe
MercadoLibre Inc	1630,56	2000,00	15,97	3,76	27,39	16,58	—	47,73
Moderna Inc	125,00	126,00	15,77	25,69	-3,95	4,04	—	—
Amgen Inc	311,29	321,00	15,30	8,92	40,32	22,73	2,95	15,96
QUALCOMM Inc	179,64	185,00	8,44	24,84	63,31	8,01	1,85	18,10
PDD Holdings Inc	140,18	180,00	8,41	-4,19	120,69	5,38	—	16,55
Regeneron Pharmaceuticals	957,00	1060,00	8,36	8,96	19,15	3,64	—	21,59
Apple Inc	183,38	200,00	8,32	-4,63	10,09	41,25	0,54	27,89
Tesla Inc	181,19	180,00	7,67	-27,08	12,81	8,51	—	70,59
Verisk Analytics Inc	237,33	260,00	7,32	-0,47	17,06	105,32	0,65	36,17
NXP Semiconductors NV	257,85	282,50	6,24	12,74	56,84	6,60	1,64	18,42
Trade Desk Inc/The	88,59	100,00	4,56	23,11	41,72	15,60	—	68,81
Charter Communications Inc	265,93	300,00	4,45	-31,58	-25,49	2,28	—	8,16
Biogen Inc	217,51	283,00	4,12	-15,94	-30,06	1,88	—	13,96
American Electric Power Co	88,60	89,00	3,92	10,35	1,70	1,75	4,04	15,81
Amazon.com Inc	186,21	220,00	3,67	22,55	79,65	7,17	—	34,70
Constellation Energy Corp	194,86	199,50	3,45	67,03	157,37	5,04	0,67	26,28
ON Semiconductor Corp	70,37	85,00	3,39	-15,75	-10,45	3,24	—	17,48
Sirius XM Holdings Inc	3,12	3,88	3,31	-42,66	-13,51	—	3,49	10,28
Dexcom Inc	128,37	150,00	3,24	3,45	9,42	18,71	—	71,41
Netflix Inc	579,34	655,00	3,23	18,99	81,44	10,75	—	31,40
Monster Beverage Corp	55,00	63,00	3,05	-4,53	-5,76	7,58	—	30,23
Atlassian Corp	183,52	225,00	2,27	-22,85	26,44	36,51	—	64,14
CrowdStrike Holdings Inc	310,21	400,00	2,02	21,50	163,63	33,26	—	104,88
Costco Wholesale Corp	743,90	800,00	2,02	13,04	56,60	13,86	1,41	46,26
Meta Platforms Inc	451,96	525,00	1,96	27,82	90,88	6,15	0,35	21,46
Workday Inc	255,78	325,00	1,89	-7,35	39,53	9,91	—	44,53
GLOBALFOUNDRIES Inc	49,27	62,00	1,82	-18,70	-17,10	2,34	—	38,47
Adobe Inc	486,18	640,00	1,81	-18,51	40,82	13,53	—	26,99
Palo Alto Networks Inc	296,21	335,00	1,64	0,45	66,73	22,22	—	53,68
Intuitive Surgical Inc	381,36	430,00	1,61	13,04	25,01	8,72	—	61,49
Booking Holdings Inc	3577,38	4030,00	1,60	1,10	35,53	—	0,98	20,28
AstraZeneca PLC	76,35	81,70	1,57	15,10	4,62	5,59	2,02	18,72
Old Dominion Freight Line Inc	185,06	205,00	1,45	-8,58	15,94	8,59	0,67	30,58
Electronic Arts Inc	129,56	153,00	1,30	-5,17	4,20	4,64	0,60	18,16

AKTIEN & INDIZES

Nasdaq 100

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024 - E = GESCHÄTZT AKT. GJ - QUELLE: BLOOMBERG/BE

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff%YTD	Diff.% 1 Jahr	K/BW	Div.Renditee	KGVe
Honeywell International Inc	195,81	222,00	1,22	-6,12	1,12	7,24	2,26	19,69
NVIDIA Corp	887,89	1000,00	1,20	79,30	219,47	50,48	0,02	71,60
Cintas Corp	674,04	713,00	1,17	12,09	48,62	15,80	0,78	45,08
Take-Two Interactive Software	145,88	177,50	0,98	-9,36	19,44	2,92	—	64,09
Vertex Pharmaceuticals Inc	401,08	450,00	0,91	-1,43	15,80	4,92	—	24,31
Texas Instruments Inc	178,91	175,00	0,81	5,80	13,04	9,15	2,93	33,73
Walgreens Boots Alliance Inc	17,81	22,00	0,62	-31,01	-40,36	1,03	7,98	5,52
Xcel Energy Inc	54,25	60,00	0,54	-11,45	-17,90	1,61	4,03	15,23
Coca-Cola Europacific Partners	71,81	78,50	0,43	7,60	13,28	3,44	2,97	16,85
T-Mobile US Inc	164,60	186,00	0,39	3,07	18,63	3,14	1,61	18,20
Fastenal Co	68,43	66,00	0,38	6,87	30,36	10,83	2,25	32,43
Applied Materials Inc	204,09	225,00	0,35	26,14	81,70	9,17	0,65	24,77
Keurig Dr Pepper Inc	33,83	37,00	0,33	2,92	5,99	1,81	2,60	17,57
PepsiCo Inc	176,15	185,50	0,32	4,51	-5,63	11,21	3,03	21,57
Comcast Corp	38,69	48,00	0,31	-10,52	-2,73	1,76	3,10	9,23
Exelon Corp	37,41	39,00	0,24	5,32	-8,27	1,44	4,07	15,31
Paychex Inc	120,10	120,00	0,11	1,57	14,98	11,35	2,99	25,53
Microsoft Corp	406,66	475,00	0,08	8,34	34,69	10,95	0,73	34,41
Zscaler Inc	177,11	265,00	0,03	-20,06	102,71	23,58	—	64,24
Micron Technology Inc	114,70	130,00	-0,12	34,53	89,42	2,85	0,38	151,12
Cadence Design Systems Inc	281,63	320,00	-0,28	3,40	35,76	18,43	—	47,53
PayPal Holdings Inc	65,70	74,32	-0,39	6,99	-8,02	3,11	—	14,49
CSX Corp	33,85	40,00	-0,41	-2,05	10,96	5,18	1,42	17,46
Automatic Data Processing	241,89	262,50	-0,49	4,42	14,55	23,43	2,15	26,45
Dollar Tree Inc	120,73	152,00	-0,83	-15,01	-20,73	2,79	—	20,26
Copart Inc	55,20	58,00	-0,95	12,65	39,92	7,49	—	38,33
Gilead Sciences Inc	64,78	79,00	-0,98	-19,20	-15,25	3,88	4,76	17,29
Mondelez International Inc	69,89	82,00	-1,02	-2,92	-7,12	3,28	2,52	19,94
Cognizant Technology	66,25	76,00	-1,03	-11,94	14,42	2,26	1,82	14,37
Intuit Inc	629,27	720,00	-1,14	0,97	47,40	9,39	0,57	38,32
Analog Devices Inc	199,63	220,00	-1,16	1,01	11,54	2,85	1,82	33,52
Synopsys Inc	536,94	635,00	-1,24	4,28	45,91	11,42	—	39,86
Autodesk Inc	215,19	294,00	-1,26	-11,62	11,09	31,79	—	28,75
KLA Corp	696,59	760,00	-1,37	20,10	86,21	27,43	0,82	29,76

AKTIEN & INDIZES

Nasdaq 100

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024 - E = GESCHÄTZT AKT. GJ - QUELLE: BLOOMBERG/BE

	Kurs	Kursziel	Diff%5T	Diff%YTD	Diff.% 1 Jahr	K/BW	Div.Renditee	KGVe
CoStar Group Inc	91,23	105,00	-1,53	4,39	23,79	4,99	—	146,13
Cisco Systems Inc	47,12	52,50	-1,55	-5,24	5,72	4,04	3,34	12,82
Marvell Technology Inc	68,51	90,00	-1,59	13,81	74,05	3,86	0,36	45,30
Warner Bros Discovery Inc	7,97	12,00	-1,73	-29,96	-37,88	0,43	—	—
Roper Technologies Inc	517,21	611,00	-1,82	-4,86	13,96	3,01	0,56	28,44
Lam Research Corp	908,53	980,00	-1,82	16,24	78,46	14,94	0,83	30,63
ASML Holding NV	901,63	1107,50	-1,89	19,57	43,26	21,89	0,81	44,09
Ross Stores Inc	130,84	163,00	-2,07	-5,22	27,22	9,08	1,12	24,31
Baker Hughes Co	31,92	41,00	-2,16	-5,33	19,99	1,96	2,58	15,18
Microchip Technology Inc	91,36	100,00	-2,39	1,85	22,32	6,79	1,89	18,56
Marriott International Inc/MD	234,59	248,50	-2,60	4,25	32,81	—	0,91	24,74
Lululemon Athletica Inc	355,15	490,00	-2,62	-30,54	-7,30	10,79	—	28,53
Alphabet Inc	168,99	197,50	-2,71	19,91	59,24	6,26	0,22	22,35
Alphabet Inc	167,24	200,00	-2,74	19,72	58,66	6,19	0,22	22,12
Airbnb Inc	159,71	150,00	-2,75	17,31	34,37	10,72	—	34,84
O'Reilly Automotive Inc	1012,95	1200,00	-2,97	6,62	8,72	—	—	24,01
Diamondback Energy Inc	201,50	217,00	-3,01	32,17	64,55	1,92	3,34	10,61
Intel Corp	30,90	38,00	-3,07	-38,33	2,21	1,27	1,65	28,17
Illumina Inc	117,93	145,00	-3,56	-15,30	-40,00	3,05	—	151,19
IDEXX Laboratories Inc	480,60	570,00	-3,75	-13,41	0,37	19,52	—	43,55
ANSYS Inc	319,52	355,00	-4,26	-11,95	3,74	4,37	—	33,91
Advanced Micro Devices Inc	150,60	193,00	-4,32	2,16	84,51	4,21	—	43,10
Linde PLC	423,60	470,00	-4,42	3,44	18,04	5,03	1,31	27,39
Kraft Heinz Co/The	36,35	40,00	-4,74	-0,56	-5,50	0,87	4,43	12,01
Broadcom Inc	1278,11	1560,00	-4,91	14,97	112,57	9,01	1,63	27,16
MongoDB Inc	362,85	450,00	-5,46	-11,25	64,54	27,44	—	124,07
Datadog Inc	124,27	150,00	-5,46	2,38	88,75	16,78	—	83,42
PACCAR Inc	104,79	120,50	-6,40	7,58	53,04	3,01	3,39	12,66
GE HealthCare Technologies	79,47	91,00	-7,85	2,86	-0,11	4,11	0,13	18,55
Fortinet Inc	58,88	71,00	-8,26	0,60	-2,66	65,79	—	33,36
CDW Corp/DE	219,56	250,00	-9,37	-3,17	34,67	11,52	1,11	21,61
DoorDash Inc	113,81	136,00	-13,85	15,09	82,50	6,10	—	53,82
Starbucks Corp	73,11	85,00	-17,16	-23,40	-28,14	—	3,14	19,70

ANLEIHEN

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024 - QUELLE: BLOOMBERG/B

Staatsanleihe-Renditen 10 Jahre

Region	Rendite	YTD-Renditediff. BP	YTD-Tief	YTD-Hoch
Amerika				
USA	4,51	62,90	3,88	4,70
Kanada	3,64	53,80	3,11	3,87
Brasilien (USD)	6,43	N.A.		
Mexiko (USD)	5,98	N.A.		
Asien/Pazifik				
Japan	0,89	28,70	0,56	0,89
Australien	4,42	46,20	3,94	4,52
Neuseeland	4,81	50,90	4,30	4,98
Südkorea	3,59	43,00	3,27	3,70
China	2,31	-25,00	2,22	2,56
EMEA				
Schweiz	0,64	3,40	0,55	0,88
Schweden	2,40	39,30	2,01	2,57
Deutschland	2,49	47,50	2,02	2,63
Dänemark	2,50	26,90	2,23	2,65
Niederlande	2,78	46,90	2,31	2,92
Irland	2,87	54,30	2,33	3,02
Finnland	2,93	38,70	2,54	3,07
Österreich	2,97	40,50	2,57	3,11
Frankreich	2,97	41,60	2,55	3,13
Belgien	3,02	42,40	2,60	3,18
EU	3,03	N.A.		
Portugal	3,10	50,70	2,60	3,26
Slowenien	3,18	35,80	2,82	3,33
Zypern	3,23	0,60	2,98	3,32
Spanien	3,26	28,80	2,97	3,43
Lettland	3,40	18,80	3,21	3,52
Griechenl.	3,46	41,60	3,04	3,66
Slowakei	3,67	53,30	3,14	3,83
Litauen	3,69	N.A.		
Norwegen	3,69	45,90	3,16	3,85
Italien	3,81	12,40	3,57	4,02
Tschechien	4,08	35,40	3,63	4,44
Großbritannien	4,22	69,80	3,52	4,37
Israel	4,68	76,00	3,90	4,86
Saudi-Arabien (USD)	5,32	N.A.		
Polen	5,66	48,30	5,06	5,86
Ungarn	6,67	85,80	5,46	7,12
Island	6,78	N.A.		
Rumänien	6,88	70,00	6,13	6,89
Türkei (USD)	7,59	N.A.		
Südafrika	12,08	72,90	11,30	12,49
Nigeria	19,41	126,30	19,00	20,26
Türkei	27,04	348,00	24,64	27,04
Ukraine (USD)	32,10	-292,50	28,07	37,67
Libanon	117,15	2322,30	93,93	117,15

ANLEIHEN & INDIZES

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024 - QUELLE: BLOOMBERG/BE

Renten-Indizes

	Kurs	OAS	Rendite	Duration	Return YTD (%)	YTD Tief	YTD Hoch
Global							
Global Aggregate	455,7081	37,00	3,925	6,68	-3,33	3,543	4,055
Treasuries	193,5643	11,00	3,348	7,38	-4,32	2,956	3,453
Credit	261,6593	88,00	4,939	6,20	-1,94	4,549	5,12
USA							
U.S. Universal	574,1341	64,00	5,361	6,02	-1,62	4,828	5,583
U.S. Aggregate	2.117,52	38,00	5,089	6,23	-2,06	4,512	5,308
U.S. Gov/Credit	2.459,17	32,00	4,992	6,43	-1,97	4,423	5,205
U.S. Treasury	2.226,09	0,00	4,67	6,10	-2,24	4,038	4,88
Government-Related	359,5489	44,00	5,136	5,53	-1,33	4,562	5,336
Corporate	3.167,83	86,00	5,518	7,17	-1,65	5,045	5,75
U.S. MBS	2.077,60	48,00	5,323	5,85	-2,46	4,709	5,566
Europe/Asia							
Pan-Euro Aggregate	215,1504	55,00	3,483	6,79	-1,37	3,11	3,599
Euro-Aggregate	234,942	62,00	3,276	6,62	-1,08	2,919	3,395
Asian-Pacific Aggregate	180,4364	6,00	2,00	7,53	2,93	1,887	2,025
Hochverzinslich							
Global High Yield	1.554,797	373,00	8,253	4,06	2,15	8,092	8,623
U.S. Corporate High Yield	2.516,47	293,00	7,85	3,68	1,47	7,641	8,303
Pan-European High Yield	447,0427	356,00	6,987	3,08	1,86	6,987	8,021
Sonstige							
EM USD Aggregate	1.179,558	262,00	7,282	6,27	0,73	7,029	7,492
Global Inflation-Linked	324,5868	-	-	-	-3,32	-	-
Municipal Bond	1.308,353	-	3,681	6,11	-1,02	3,226	3,775

ROHSTOFFE

KURSE OHNE GEWÄHR - UPDATE: 05.05.2024 - QUELLE: BLOOMBERG/BE

Futures

	Ertrag YTD (%)	Ertrag 12M (%)	Volatilität	Max Draw	Risikobereinigter Ertrag
Kakao	107,91	184,95	40,90	-28,58	4,53
Lebendrind	39,47	11,98	15,25	-13,22	0,79
LME Kupfer	30,63	18,30	17,29	-11,13	1,06
Orangensaft	24,93	47,29	40,57	-31,74	1,17
Weizen	24,65	-1,70	36,72	-31,67	-0,05
Kupfer	20,58	21,63	18,76	-11,38	1,16
LME Blei	19,06	6,91	19,53	-14,56	0,35
LME Nickel	18,41	-18,43	29,61	-35,85	-0,62
LME Zink	16,68	12,66	26,22	-16,47	0,48
Gold	14,30	15,00	12,42	-11,63	1,21
Mag. Schweine	13,12	22,77	45,81	-37,29	0,50
Zucker	12,62	-22,55	30,18	-31,23	-0,75
Kaffee	12,16	13,12	35,34	-25,38	0,37
WTI Rohöl	11,82	16,66	30,64	-26,76	0,55
LME Zinn	11,71	27,22	28,64	-22,48	0,95
ICE Gasöl	11,08	17,83	32,21	-27,63	0,55
Brentrohöl	10,45	17,17	28,41	-24,14	0,61
LME Primäraluminium	9,53	12,62	19,63	-11,25	0,64
LME NASAAC	9,41	2,01	8,98	-15,29	0,22
Bauholz	4,34	-1,13	33,50	-5,44	-0,03
Platin	1,96	-5,84	25,70	-24,44	-0,23
Palladium	-0,49	-32,52	40,89	-46,39	-0,80
Sojamehl	-1,02	-12,11	30,78	-30,79	-0,39
NY Hafen ULSD	-1,84	11,77	32,58	-29,83	0,36
Baumwolle	-2,04	-0,93	24,41	-27,31	-0,04
Silber	-2,61	4,04	25,60	-19,27	0,16
Mais	-2,71	-29,09	33,38	-40,42	-0,87
Rohreis	-3,07	7,95	27,88	-21,87	0,29
Sojabohnen	-3,91	-14,97	20,60	-27,77	-0,73
Raps	-4,70	-16,01	22,81	-32,74	-0,70
Sojaöl	-9,05	-16,82	31,38	-41,72	-0,54
Erdgas	-12,31	4,42	69,35	-55,94	0,06
LME Aluminiumlegierung-12,61		-4,70	25,09	-25,70	-0,19
RBOB Benzin		12,50	35,54	-33,23	0,35

YTD Top

Währung vs. Euro	Diff.% YTD
Kenia-Schilling	19,02
Surinam-Dollar	12,41
Sri-Lanka-Rupie	11,86
Armenischer Dram	6,86
Madagaskar Ariary	6,38
Costa-Rica-Colon	5,69
Kasachischer Tenge	5,40
Uruguayischer Peso	4,49
Mongolischer Tugrik (Togrog)	4,49
Malediven Rufiyaa	4,21
Pakistanische Rupie	3,89
Guatemalischer Queztl	3,24
Albanischer Lek	3,23
Kirgisien-Som	2,99
Georgischer Lari	2,95
Kambodschanischer Riel	2,94
Sierra Leone Leone	2,90
Guyana-Dollar	2,83

YTD Flop

Währung vs. Euro	Diff.% YTD
Libanesisches Pfund	-82,78
Ägyptisches Pfund	-33,92
Nigerianischer Naira	-32,43
Cedi	-10,78
Türkische Lira	-6,33
Argentinischer Peso	-5,62
Japanischer Yen	-5,47
Thailändischer Baht	-4,81
Schweizer Franken	-4,67
Schwedische Krone	-4,51
Norwegische Krone	-4,07
Chilenischer Peso	-4,00
Südkoreanischer Won	-3,05
Neuer Taiwan-Dollar	-2,72
Sambischer Kwacha	-2,51
Neuseeland-Dollar	-2,42
Mauritius-Rupie	-2,30
Vietnamesischer Dong	-2,04

12 Monate Top

Währung vs. Euro	Diff.% 12 Monate
Afghanischer Afghani	23,44
Kolumbianischer Peso	22,31
Haiti Gourde	16,70
Surinam-Dollar	13,64
Albanischer Lek	10,65
Sri-Lanka-Rupie	10,47
Costa-Rica-Colon	9,78
Mexikanischer Peso	8,27
Mongolischer Tugrik (Togrog)	6,25
Polnischer Zloty	6,07
Uruguayischer Peso	5,04
Pakistanische Rupie	4,73
Moldawischer Lei	4,31
Malediven Rufiyaa	4,20
Kenia-Schilling	3,96
Kambodschanischer Riel	3,82
Algerischer Dinar	3,53
Guyana-Dollar	3,40

12 Monate Flop

Währung vs. Euro	Diff.% 12 Monate
Libanesisches Pfund	-82,76
Argentinischer Peso	-73,69
Nigerianischer Naira	-65,65
Malawi-Kwacha	-39,53
Türkische Lira	-38,18
Angolanischer Kwanza	-37,57
Ägyptisches Pfund	-33,97
Sambischer Kwacha	-32,31
Burundi-Franc	-25,50
Kongo CFA-Franc	-24,06
Laotischer Kip	-16,49
Liberianischer Dollar	-13,32
Chilenischer Peso	-12,14
Cedi	-12,03
Ruanda-Franc	-11,70
Russischer Rubel	-11,01
Japanischer Yen	-9,19
Gambischer Dalasi	-8,93

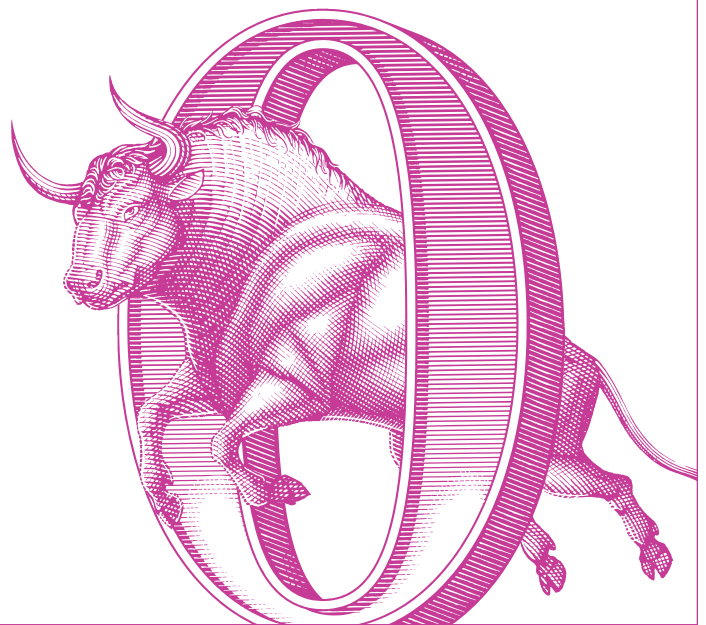
Ich dadat günstiger traden.

Mehr auf
dad.at/depot

Ab € 0,- pro Order

**Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung
in Finanzinstrumente kann zu
erheblichen Verlusten führen.**

DADAT – Eine Marke der
Schelhammer Capital Bank AG



Anders traden.

DADAT
BANK